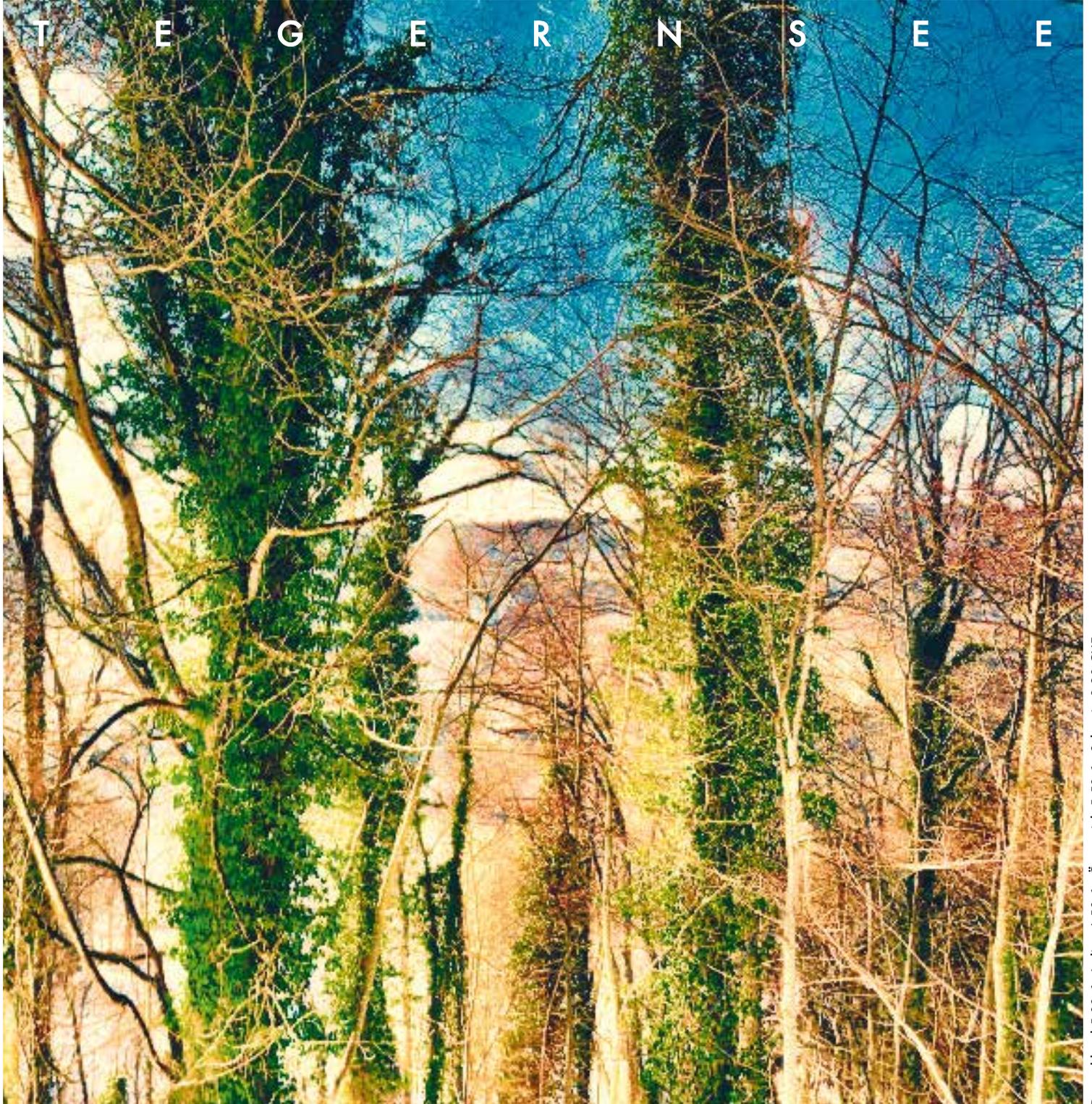


BRENNERS

AUSGABE 7
FREIHAUS

T E G E R N S E E



TEGERNSEE
ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

DIE WELT ZU GAST
GRILLEN IM FREIHAUS

VOLL DER HAMMER
AUKTIONSHAUS NEUMEISTER

Deutschland 5,00 € · Italien 6,50 € · Österreich 5,50 € · Schweiz 8,90 CHF

Freihaus Brenner

AM TEGERNSEE

Freihaus 4 83707 Bad Wiessee Tel. 08022 86560
info@freihaus-brenner.de www.freihaus-brenner.de

© MOKATI Fotos und Film OHG

VORWORT



Liebe Leser, liebe Gäste,

wir haben Sie vermisst! Es war eine lange Zeit, in der wir nicht Gastgeber für Sie sein durften. Danke für die Ermunterungen. Danke für den Zuspruch und die Treue, die Sie uns gewährt haben. So konnten wir immer wieder genug

Hoffnung speichern, dass es weitergeht. Die sieben Monate haben wir genutzt und uns vorbereitet für die Zeit, wenn wir Sie wieder bei uns begrüßen dürfen. Während des Lockdowns waren hier viele fleißige

Handwerker. Wir haben im Freihaus renoviert, den Terrassenboden erneuert, eine gemütliche, überdachte Sitzmöglichkeit geschaffen, in der man auch bei frischeren Temperaturen dank Heizstrahlern gut verweilen kann. Alles,

damit wir gewappnet sind, falls wieder zahlreiche Hygienevorschriften und Abstandsregelungen verfügt würden und der Besuch bei uns auf jeden Fall sicher und bequem ist.

Wir sind mit einigen, inspirierenden Persönlichkeiten ins Gespräch gekommen – von ihnen lesen Sie in unserem neuen Heft. Auch einige unserer Handwerker wollen wir Ihnen vorstellen und zeigen, welche großartige Arbeit sie anbieten. Sie lesen über das Kulturleben rund um den Tegernsee, denn so langsam startet es wieder. Lassen Sie sich einladen, Kunst und Künstler zu erleben. Und natürlich finden Sie Rezepte aus unserer Freihausküche, diesmal mit kulinarischen Tipps aus der bunten weiten Welt.

Wir wünschen eine vergnügliche Lektüre und freuen uns, wenn wir Sie hier im Freihaus bald persönlich begrüßen dürfen.

Herzlichst
Katharina und Max Jäger

„Wir haben Sie vermisst. Danke für die Ermunterungen, den Zuspruch und die Treue.“

INHALT



INHALT



Danke an Andreas von Maltzan, der uns das Titelfoto zur Verfügung gestellt hat. Er hat Freude am experimentellen Umgang mit dem Medium Fotografie. In seinem Bildband „Licht“, erschienen bei teNeues, gibt es noch mehr der leuchtenden Bilder. Oft wandeln sich die konkreten Motive nach der Bearbeitung in eine Stimmung, der ein besonderer Zauber innewohnt.

Vorwort Seite 03
Impressum Seite 05

TEGERNSEE
Der Sommer am See Seite 06

**Mit Mut zurück
in die Zukunft** Seite 08

Freihausküche
Wir holen uns die Welt
nach Hause! Seite 22

Gärten des Jahres
Die schönsten Privatgärten Seite 30

Ausgezeichnete Fotografie
Florian Bachmeier Seite 42

Ein neuer Horizont
Michael Beck und Chagall
am Tegernsee Seite 56

Voll der Hammer
Auktionshaus Neumeister Seite 62

Erfolgskonzept Social Media
Bente Matthes Seite 68

IMPRESSUM

Herausgeber: MAX JÄGER www.freihaus-brenner.de Chefredaktion: SONJA STILL www.sonja-still.de

Max Jäger, Freihaus Brenner GmbH & Co.KG, Freihaus 4, 83707 Bad Wiessee, Tel. 08022 86560, Fax 08022 865616, info@freihaus-brenner.de

AUTOREN DIESER AUSGABE: Sonja Still, Dominik Zimmerer

FOTOS: Adobe Stock, Antje Anders, Florian Bachmeier, Der Tegernsee Dietmar Denger, Klaus Faltn, Manfred Glück, Flo Huber, Hubert Burda Media, Enno Kapitza, Sofie Latour, Bente Matthes, Sonja Sindlhauser, Sonja Still, Freihaus Brenner, Privat sowie Anzeigenkunden

Das Foto vom Freihaus wurde uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von: MOKATI Fotos und Film OHG, Ottostr. 2, 85551 Kirchheim bei München

GESTALTUNG: Julia Holsten, www.juliaholsten.de

ANZEIGENVERKAUF: Martina Langnickel, ml@stillsmedia.de, Tel. 0157 85080620 oder magazin@freihaus-brenner.de, Tel. 08022 86560

SCHLUSSREDAKTION: Richtig so! Agentur für smarte Textkorrektur, André Zentzis · DRUCK: Gebr. Geiselberger, Altötting

© BRENNERS, soweit nicht anders angegeben. Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

BRENNERS Freihaus Tegernsee: Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2021

Der Sommer am See

Es lächelt der See.
Tief durchatmen.
Eintauchen.
Auftauchen.
Gipfel erklimmen.
Almen besingen.
Reiseansichten abspeichern.
Den Blick behalten.
Seelenfutter für die anderen Tage.

Mit Mut zurück in die Zukunft

Das C-Wort wollen wir hier nicht benutzen, schlimm genug waren die Zeiten, in denen uns Angst und Kontrollverlust schwächten, Misstrauen und Verdächtigungen aufkamen, eine gelähmt wirkende Regierung kaum Mut zusprach, aber zerstrittene Politiker uns an den Rand der Verzweiflung gebracht haben.

Die Menschen hier im Tegernseer Tal und anderswo haben dem allen getrotzt. Von positivem Schwung und neuen Plänen fürs Tegernseer Tal berichten Ihre Königliche Hoheit Herzogin Anna in Bayern und Baron Andreas von Maltzan. Der Zeitungsverleger Dirk Ippen und seine Frau Marlene sprechen über Lebensmut und Gestaltungswillen.

Was hat Ihnen Mut gegeben?

IKH Herzogin Anna: Ich bin ganz ehrlich, ich hatte schon einen gewissen Grant. Als jetzt wieder so langsam geöffnet wurde, habe ich mit allen unseren Wirten, von Gmund bis Glashütte, gesprochen. Als ich zum Gasthaus Glashütte kam, sagte mir die Wirtin mit einem Lächeln: „Wissen's, mir geht's gut.“ Das bewundere ich bei allen unseren Wirten. Alle waren freudig und haben mit Schwung wieder angepackt. Das ist so, so positiv und das bewundere ich zutiefst. Diese Haltung hat mir auch selbst Kraft gegeben.

Baron von Maltzan: Die sieben Monate haben schon an den Nerven gezehrt. Bei allen. Kindern, Eltern, Wirten, Hoteliers ganz besonders, Einzelhändlern, Künstlern oder auch Branchen, auf die man gar nicht so kommt. Nun ist hoffentlich der Spuk zu Ende.

IKH Herzogin Anna: Die bleierne Zeit hatte für uns ein Ende, als wir an einem regen-schweren Tag im Juni in Wildbad Kreuth eine Runde spazieren gingen. Es waren die ersten Tage, als auch wir im Landkreis

Miesbach wieder aufsperrten durften. Es war wirklich ganz ruhig, niemand zu sehen, nichts zu hören. Und dann kam ein Paar am „Alten Bad“ vorbei. Wir kamen ins Gespräch, ohne dass wir uns einander vorstellten. Es stellte sich heraus: Der Mann ist Sänger. Klassisch ausgebildet.

Baron von Maltzan: Er erzählte, dass er seit mehr als einem Jahr, also die ganze Pandemiezeit über, nicht mehr arbeiten durfte. Das muss man sich mal vorstellen!

IKH Herzogin Anna: Und, dann ... es war wunderschön ... Wir waren da oben in Wildbad Kreuth auf diesem Plateau, es war mucksmäuschenstill. Der Regen. Das Wetter. Es war schon fast „Wagner-Wetter“, denn von den feuchten Wiesen stieg der Nebel auf. Und dann sang der unbekannte Mann für uns dort eine Arie. Da war zu spüren, wie viel es bedeutet, wenn der Mensch sich in seinem Tun zeigen darf. Ich hörte so ein bisschen auch noch diesen Schmerz raus, der in der verordneten Untätigkeit lag, aber ich spürte gleichzeitig: Jetzt kehrt das Leben wieder! Diese Begegnung werden wir nie vergessen.



IKH Herzogin Anna in Bayern und
Baron Andreas von Maltzan
Herzogliches Haus, Tegernsee

Glauben Sie, dass sich unsere Gesellschaft durch die Pandemie verändert, wie wird es weitergehen?

Baron von Maltzan: Ich denke oft, was mir mein Vater erzählte. Als er nach dem Krieg aus der Gefangenschaft kam, haben die, die die Katastrophe überlebt hatten, eine neue Lebenslust entwickelt. Damals galt so ein bisschen die Überschrift „Hurra, wir leben noch“.

IKH Herzogin Anna: Ich halte geschichtliche Bezüge für wichtig. Es relativiert die eigene Problematik, man wird bescheidener.

Baron von Maltzan: Mit unseren langen Familiengeschichten sind wir beide durch ein nachhaltiges Denken geprägt (Anm. d. Red.: Das Uradelsgeschlecht von Maltzan wurde 1194 erstmals urkundlich erwähnt und stammt aus der mecklenburgisch-vorpommerschen Region. Die Wittelsbacher sind Bayerns erste Familie, als Begründer der Familie gilt Otto von Scheyern, 1020-1073). Die Beliebtheit der bayerischen Könige und der Familie der Wittelsbacher bis heute basiert auf der guten Beziehung zum Volk. Die Familie hatte immer ein sozialeres Verständnis als manch andere Herrscherfamilie in Euro-

pa. Als Mitglied solch einer Familie hat man einen Bezug zu einem langen Zeitraum und weiß, dass nicht nur das Bewahren, sondern das Gestalten wichtig ist, wenn man Lebensqualität für alle erhalten will.



Was planen Sie im Tal?

IKH Herzogin Anna: Es stehen die Entwicklung vom „Guggemoos“ und „Schandl“ in Tegernsee an. Es gibt noch ein paar Pläne, die spannend, aber noch nicht spruchreif sind.

Baron von Maltzan: Im Kreuther Gemeinderat haben wir die Pläne vorgestellt. Wir haben ein Gesamtkonzept, das auch dem Anspruch des Bergsteigerdorfes gerecht wird. Man kann sich darauf verlassen, dass wir alles dem Anspruch Nachhaltigkeit anpassen und keinerlei Schädigungen der Natur und der Landschaft zulassen. Ganz im Gegenteil, es wird eher ein größeres Bewusstsein für diesen wertvollen Lebensraum in Kreuth entstehen.

IKH Herzogin Anna: Wir haben eine Idee aus Schweden mitgebracht. Meine Mutter ist, wie Sie wissen, Schwedin und wir sind bei der Verwandtschaft zu Besuch gewesen, verbrachten dann einige Tage in einem Baumhaus-Hotel. Die Kinder sprechen bis heute von diesem Erlebnis. Man verhält sich anders, ...

Baron von Maltzan: ..., mehr wie ein Beobachter von Natur und Tieren. Eigentlich

eher wie auf einem Hochsitz. Man ist still. Obwohl es in diesem Baumhaus-Hotel zwölf Hütten gab, hat man nie einen Nachbarn gehört. Man verhält sich automatisch ruhiger in solch einer Umgebung und man nutzt die Ressourcen anders.

IKH Herzogin Anna: Wasser war im Baumhaus-Hotel in Schweden rationiert. Sie müssen mit wenig auskommen und sich einfügen, das ist eine Lernkurve!

Baron von Maltzan: Es wird Arbeit sein, die Ängste, die in der Bevölkerung dazu vorherrschen, zu nehmen. Aber Kreuth lebt vom Tourismus, daran lässt sich nichts mehr zurückdrehen. Wir wollen die besten Punkte herausarbeiten und mit minimalem Eingriff eine Attraktion für Touristen schaffen, die sie woanders nicht finden und die doch zum Naturgedanken im Bergsteigerdorf passt. Tourismus in Großformat ist hier nicht mehr tragbar. Heute könnte keiner mehr so ein riesiges Gebäude hinstellen, wie es König Max I. Joseph vor 200 Jahren tat. So wollen wir für unsere fragilen Zeiten etwas entwickeln, das zu Natur und Klima passt.

Wie haben Sie die letzten eineinhalb Jahre erlebt, haben Sie Dinge mehr schätzen gelernt?

Dirk Ippen: Die Pandemie hat unser aller Leben sehr verändert. Dass wir so etwas real erleben würden, hatte ich mir nicht vorgestellt, obwohl kluge Mediziner uns das schon lange vorhergesagt hatten. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass es in der heutigen Zeit so etwas gibt! Die Einschränkungen waren schwer, doch wir lernten auch, dass man manches gar nicht braucht, was vorher so wichtig schien. Plötzlich war der Terminkalender leer und man hatte Zeit zuhause.

Marlene Ippen: Auch im privaten Lebensbereich hat sich dieses Mehr an Zeit ausgewirkt. Wir sind Senioren und leben schon ein anderes Leben. Und doch hatten wir viel mehr Zeit für unsere Kinder und Enkel, auch für Freunde. Obwohl man sich nicht besuchen durfte, konnten wir durch lange Telefonate oder Mails unsere Beziehungen viel intensiver leben. Nichts war mehr so flüchtig wie zuvor. Freundschaften waren zwar immer schon da, doch sie sind jetzt noch größer geworden.

Dirk Ippen: Es geht nichts ohne Menschen. Freundschaften geben Heimat. In der Pandemie spürte man das auch, jedenfalls mehr als sonst. Wir sind alle nichts ohne andere Menschen!

Marlene Ippen: Wir wissen das. Große Dinge kann man nur schaffen, wenn man im kleinen Umfeld aktiv wird. Damit stärkt man auch den Lebensmut seiner Mitmenschen. Ich setze mich seit Jahrzehnten für ein Projekt am Klinikum Großhadern ein, der Verein gibt Krebspatienten Hilfe und Begleitung nach solch einer Diagnose. Man muss in kleinen Schritten die Veränderung versuchen. Nur so kann man etwas zum Besseren in der Gemeinschaft beitragen.

Unsere Gesellschaft ist heute aber deutlich diverser. Und digitaler. Es gibt mehr Gegenwind, wenn Sie etwas machen wollen. Ich denke an Shitstorms und böartige Kritik, aber auch an Fake-Vorwürfe. Die Pandemie hat die Digitalisierung doch vorangetrieben, das wird die Gesellschaft verändern?

Dirk Ippen: Ja, wir haben in der Pandemie das Digitale in unseren Betrieben stark vorgebracht. Das wird die Geschäftsabläufe auch künftig stark beeinflussen. Nicht jede Geschäftsreise wird künftig noch nötig sein. Unternehmen können so viel Geld und Zeit einsparen und man kann sich mehr auf seine eigentliche Arbeit konzentrieren.

Ich bin der Meinung, dass die Krise für die Wirtschaft einiges Positives gebracht hat. Es wird einen richtigen Aufschwung geben, weil da viel Geld, das nicht ausgegeben werden konnte, nun ausgegeben werden wird. Und dann wird die Zukunft großartig ausschauen. Schauen Sie doch, in welcher kurzer Zeit es gelungen ist, gegen diesen Virus vorzugehen. Das ist für mich ein Wunder.

Diese Schnelligkeit der Entwicklung hat aber auch viel misstrauische Geister auf den Plan gerufen. Auch das lesen Sie in den digitalen Medien – von Verschwörungstheorien und Querdenken.

Dirk Ippen: Das Vertrauen ist etwas gestört, ja. Aber auch, weil wir die Forschung meiner Meinung nach lang unterschätzt haben und uns mit zu wenig wirklichem Wissen auseinandersetzen. Wir wissen jetzt, dass dieser Virus nicht verschwinden, aber in vielen neuen Formen wiederkommen wird. Die Pandemie hat uns wachsamer gemacht. Und was Ihre Frage nach dem digitalen Leben anbelangt: Auch da müssen wir wachsamer sein. Das Internet ist ein nicht kontrolliertes Medium, eines, in das auch bewusst falsche Dinge eingestellt werden.

Marlene Ippen: Bei einer Zeitung – nehmen Sie die Leserbriefe – gibt es eine Korrektur. Da wird häufig moniert, dass man nicht alles ohne Eingriff veröffentlicht. Aber man kann nicht jede Äußerung abdrucken. Das Internet ist noch auf der Suche nach dem richtigen Weg.

Haben Sie ein Motto, mit dem Sie Ihr Leben so erfolgreich gestaltet haben?

Dirk Ippen: Ergreife den Tag und fürchte dich nicht vor morgen.

Marlene Ippen: Nach vorne schauen, das halte ich für das Wichtigste.



Marlene und Dirk Ippen, Zeitungsverleger

Marlene Ippen engagiert sich für Lebensmut e.V. – Leben mit Krebs, einem Verein, der dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, zugeordnet ist. Jede Unterstützung ist herzlich willkommen.

Spendenkonto Lebensmut in München
Stadtparkasse München,
IBAN DE70 7015 0000 0000 5779 99
www.lebensmut.org

Ansitz Brenner Zu Hause fühlen



Wie daheim fühlen. Auftanken für den Alltag. Unabhängig sein im Urlaub. All das geht künftig in unserem Appartementhaus Ansitz Brenner.

In Gmund, am Eingang zum Tegernseer Tal, finden Urlauber alles, was man für einen autarken Urlaub braucht. Sie brauchen kein Auto. Gmund hat seinen eigenen Bahnhof. Er ist in nicht einmal fünf Minuten fußläufig von unserer Adresse erreichbar. Mit der Bahn können Sie nach Tegernsee und mit den Bussen rundherum fahren. Oder Sie nehmen das Schiff und lassen sich zu den anderen Orten am See übersetzen. Gmund hat alles, was ein Ort bieten muss: Supermarkt, Apotheke, Ärzte, Bars und Boutiquen, ein Museum und, natürlich, den direkten Zugang zum See.



Unser Haus mit neun Ferienwohnungen liegt ruhig am oberen Tölzerberg. Der Blick gen Norden führt über weite Bauernwiesen und Felder, gen Süden fängt er sich am Wallbergpanorama und in den Baumwipfeln des Wäldchens vor der Tür. Zum See sind es fünf Minuten zu Fuß hinab.

Noch arbeiten wir intensiv an der Ausgestaltung unserer Räume. Freilich, Bäder und Küchen sind auf dem neuesten Stand der Technik. Schlafzimmer und Wohnzimmer modern, aber doch natürlich und mit viel Holz eingerichtet. Sogar ein Kamin sorgt für besondere Behaglichkeit.

Wir sind immer gerne Gastgeber gewesen. Darum kümmern wir uns auch im Ansitz Brenner persönlich um jeden Raum. Farben, Stoffe, Decken, Geschirr – alles soll passen. Wir wollen Ihnen für das Zuhause auf Zeit eine stilvolle Umgebung mit allen Annehmlichkeiten schaffen. Denn wir sind erst glücklich, wenn Sie sich wohlfühlen.

Sie wollen wissen, wann wir eröffnen? Folgen Sie uns auf Instagram #ansitz.brenner oder schauen Sie auf unsere Website www.ansitz-brenner.de



ANSITZ
BRENNER



Stilsicher

Die Interiordesignerin Katharina Kamm schafft mit ihren Raumkompositionen eine besondere Atmosphäre. Mit höchstem Anspruch an die Formsprache und zugleich lässiger Eleganz pendelt sie dabei gerne zwischen lokalen Stilelementen und internationalem Design.



In Bayern verwurzelt und gleichzeitig international renommiert, präsentiert sich die Interiordesignerin Katharina Kamm mit ihrem Showroom und Concept Store in Gmund am Tegernsee. Wir trafen sie zum Interview.

Frau Kamm, was macht Ihren Stil aus?

KK: Vor über zwanzig Jahren trat ich an, Räume mit einer Atmosphäre zu schaffen, die zum Verweilen, zum Entdecken und zum Fühlen einlädt. Immer mit einem hohen Anspruch an Proportion, Textur und Farbe, immer mit kleinen Brüchen und nie durchgängig in der Gestaltung. Mal ist es ein verblichener Farbton an der Wand eines alten Schweizer Hotels, der mich zu einem Farbkonzept inspiriert, mal ein französischer Gobelin, der hervorragend als Bezug für eine altbayerische Eckbank passt. Ich liebe den eklektischen Mix und versuche spannende Momente zu erzeugen. Seitdem durfte ich zahlreiche Privathäuser und Villen, aber auch komplexe Projekte für Gastronomie und Hotellerie im In- und Ausland gestalten.

Wie überträgt sich die Inspiration auf Ihre Kunden?

KK: Zunächst stehen die individuellen Wünsche und Anforderungen des Auftraggebers am Anfang meines Konzepts. Sehr wichtig sind aber auch die äußeren Gegebenheiten wie Architektur und Umfeld eines Objekts, denn das Interior findet nicht losgelöst davon statt. Wie fühlt sich der zu gestaltende Raum an, wozu soll er benutzt werden und welche Atmosphäre soll darin erlebt werden? Ich und mein



Team betrachten diese Ausgangssituation aus allen Perspektiven heraus und können bereits ab der Grundrissplanung Einfluss nehmen. Danach beginnt der Gestaltungsprozess, bei dem ich versuche, Kunden zu begeistern, Momente der Überraschung und des Wohlfühls zu erzeugen.

Welche Wohntrends sind wichtig für Sie?

KK: Nachhaltigkeit ist das Trendthema Nummer eins. Bei der Einrichtung setze ich daher gerne auf Klassiker hochwertiger Marken, denn sie sind immer im Trend. Designs wie der Platner Sessel, der Saarinen Tisch oder der Beetle Chair sind Stücke, die man ein Leben lang besitzt und die man weitervererben kann. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit Materialien ist mir wichtig. Bei der Wahl meiner Hersteller achte ich darauf, dass diese hochwertig und fair produzieren, vorzugsweise in Europa. Das alles bedeutet Nachhaltigkeit für mich.

Was gibt's Neues am See?

KK: Es tut sich viel! Momentan arbeite ich an einem neuen Hotel, einem besonderen Ferienhaus und einem Gastroprojekt. Parallel dazu plane ich die Interiors für mehrere Einfamilienhäuser.

KATHARINA KAMM RAUMKULTUR
Showroom und Concept Store
Münchner Straße 25
83703 Gmund am Tegernsee
www.katharina-kamm.de



Gastfreundschaft genießen



Heruntergelassene Rollos, kalte Betten – der Immobiliendienstleister Mr. Lodge will verwaisten (Zweit-)Wohnungen im Tegernseer Tal Leben einhauchen und geht für diese Mission mit einer ersten Niederlassung in Rottach-Egern an den Start. Mit mittel- bis langfristigen Vermietungen ab einem Monat ermöglicht das Unternehmen Eigentümern Mieteinnahmen, ohne die Immobilie mit den Nachteilen einer kurzfristigen Ferienvermietung zu belasten. Von der Mietersuche über die Übergabe und Rücknahme der Wohnung bis hin zu handwerklichen Reparaturen und Renovierungen, Reinigung oder Einrichtungsberatung: Mr. Lodge bietet ein umfangreiches Dienstleistungs-Paket für Vermieter und Mieter. Wir haben mit dem Gründer Norbert Verbücheln und der Geschäftsstellenleiterin Petra Berger über ihre Ambitionen, ihre Verbindung zum Tal und den Mehrwert für die Region gesprochen.

Was verbinden Sie mit dem Tegernsee?

NV: Persönlich verbinde ich sehr viele glückliche Erlebnisse mit dem Tegernsee. Die Region ist für mich gleichermaßen Ruhe und Anregung. Andere fahren nach Sylt in den Urlaub, wir fahren sehr gerne zum Tegernsee. Schon meine Eltern haben im Rahmen ihrer Hochzeitsreise und späteren Urlaube die Gastfreundschaft im Tegernseer Tal genossen.

Anders bei Ihnen, Frau Berger. Mittlerweile sind Sie ja schon ein Tegernseer Urgestein.

PB: Ja, das könnte man so sagen. Als mein Mann vor 15 Jahren seine Autolackiererei im Autohaus Schlosser eröffnet hat, habe ich meine Tätigkeit bei der Stadt Tegernsee aufgenommen. Die Region und ihre traditionsbewussten Menschen habe ich dann erst so richtig in meiner Tätigkeit als Leiterin des Gäste- und Anbieterwesens beim Tegernseer Tal Tourismus kennen und schätzen gelernt.

Herr Verbücheln, Mr. Lodge ist seit 30 Jahren aktiv und Marktführer in München und Umgebung. Woher kam die Idee, das Geschäft mit möblierten Wohnungen auf Zeit auf das Tal auszuweiten? Ist der Großraum München nicht groß genug?

NV: Viele unserer langjährigen Kunden sind Eigentümer mit Zweitwohnungen in der Region Tegernsee. Die Idee, hier eine Geschäftsstelle zu eröffnen, haben sie an uns herangetragen, weil sie davon überzeugt sind, dass unser Dienstleistungs-Konzept in Kombination mit mittelfristigen Mietzeiten eine sinnvolle Ergänzung zum touristischen Angebot vor Ort ist.

Wie kamen Sie ins Spiel, Frau Berger?

PB: Ich war kurz davor, mich als Vermittlerin von Ferienwohnungen selbstständig zu machen, als mich Freunde, die in München ihre Wohnung über Mr. Lodge vermieten, auf die Idee gebracht haben, das Konzept der möblierten Wohnung auf Zeit zum Tegernsee zu bringen. Nachdem ich mir die Homepage angeschaut hatte, dachte ich mir: Warum soll ich etwas neu erfinden, wenn es das schon in Perfektion gibt? Dann habe ich Herrn Verbücheln eine Nachricht geschrieben und der Stein kam ins Rollen. Die Pläne für die Geschäftsstelle in Rottach-Egern wurden dann sehr schnell sehr konkret.

Was bietet Mr. Lodge an, das dem Tegernseer Tal fehlt?

NV: Wir bieten Eigentümern, die weiterhin in bestimmten Sommer- oder Wintermonaten selbst über ihre Immobilie verfügen

wollen, eine Alternative zwischen der Entscheidung, gar nicht zu vermieten und touristisch – also tageweise – zu vermieten. Mr. Lodge steht für den Mittelweg.

Wie lange dauert denn der Mittelweg?

NV: Wir starten mit einem Monat und richten uns nach oben hin an Kundenbedürfnissen aus. Auch für Ferienwohnungsbesitzer könnte das Modell natürlich interessant sein.

Wo liegt da der Mehrwert für Vermieter? Die Wohnung kann man schließlich auch über andere Portale anbieten.

NV: Eigentümer erhalten den Vorteil, dass sich die Zweitwohnung finanziell selbst trägt und sogar Gewinn abwirft. Die längere Mietdauer von mehr als einem Monat sowie unser Full-Service-Angebot gewährleisten zudem, dass die Wohnung nicht unter der Vermietung leidet – etwa durch schnelle Abnutzung oder Beschädigungen bedingt durch hohe Fluktuation.

PB: Wir haben am Tegernsee etwa 4 Millionen Tagestouristen pro Jahr. Das muss eine Region auch aushalten können. Unsere Mieter bleiben im Schnitt mehrere Monate. Für das örtliche Gewerbe entsteht dadurch eine wichtige Wertschöpfung, indem wieder Leben in sonst überwiegend ungenutzten Wohnraum Einzug hält und Kaufkraft in die Orte zieht. Die Gäste, die für einige Monate kommen, weil sie etwa im Home Office arbeiten, gehen abends nach Feierabend in den Gasthof Zur Weissach, kaufen morgens die Semmeln in der Bäckerei Tremmel und geben ihre Schuhe zu Franz Plail in die Reparatur. Das belebt die Wirtschaft in der gesamten Region.

Wer mietet diese Wohnungen über mehrere Monate? Arbeitnehmer im Homeoffice?

NV: Zu unseren Kunden gehören vor allem Expats und Fachkräfte, die temporär für eine projektbezogene Arbeit in die Münchner Region kommen oder eine Tätigkeit neu beginnen und eine Übergangslösung suchen. Viele stellen sich seit der Pandemie noch einmal mehr die Frage, was der hybride Wohn-Arbeitsplatz leisten sollte. Wenn ich von zu Hause aus arbeiten kann, spielt es keine Rolle, ob ich mich in München oder am Tegernsee befinde. Die Lebensqualität ist aber wohl eine andere: Die Berge, der See, die Wälder – das Tal steht für Postkartenidylle und Gastfreundschaft – kurzum: Urlaub nach Feierabend. Das wollen viele für sich realisieren.

Und hier kommt Mr. Lodge ins Spiel?

NV: Ja, genau. Wohnungen und Häuser, die nicht genutzt werden, sind für die Region eine Herausforderung. Viele Eigentümer

scheuen sich davor, ihre Wohnungen unterzuvermieten, weil die Abnutzung in der touristischen Kurzzeitvermietung relativ hoch ist. Hinzu kommen Kosten und Aufwand, die durch die Betreuung in der touristischen Vermietung entstehen.

Das erklärt trotzdem nicht, warum ich als Eigentümer Mr. Lodge meine Wohnung anvertrauen sollte. Durch den Leerstand erfährt sie ja zumindest keinen Schaden.

NV: Das stimmt. Wir sagen aber: Erstens muss eine Zweitwohnung nicht kosten, sondern kann auch Geld bringen. Und zweitens: Wir betreuen die Wohnung während der Mietzeit optimal. Wir nehmen die Wohnung auf, schauen was fehlt, fotografieren, inserieren und vermieten. Wenn etwas kaputtgeht oder eine Renovierung notwendig ist, kann unser Technischer Service sofort helfen. Wenn die Wohnung nicht vollständig möbliert oder das Mobiliar in die Jahre gekommen ist, kommen unsere Innenarchitektinnen aus der Einrichtungsabteilung. Und natürlich kümmern wir uns auch um die Reinigung.

PB: Mit unseren Dienstleistungen helfen wir Eigentümern, dass ihre Immobilie in einem Top-Zustand erhalten bleibt – und Mietern, dass sie einen angenehmen Aufenthalt haben. Wir begleiten den Prozess von der Vermietung bis zur Rücknahme nicht nur für den Vermieter, sondern auch für den Mieter. Wir kümmern uns wirklich um alles.

Sie bieten dann also auch Dienstleistungen an. Kommen Ihre Handwerker aus München angefahren?

PB: Zunächst ja, langfristig wollen wir aber mit den Leistungspartnern in der Region zusammenarbeiten. Ob Schreiner, Bodenleger oder Reinigungsfirmen: Wir suchen die Zusammenarbeit mit lokalen Dienstleistern, mit denen wir unser Serviceangebot vor Ort realisieren können. Damit generieren wir eine gewinnbringende Situation für die Menschen vor Ort sowie für Vermieter und Besucher.

Was sagen Sie den Menschen vor Ort, die befürchten, dass Sie als Anbieter möblierter Wohnungen auf Zeit den Wohnraum in der Region verknappt?

PB: Die Zahlen zeigen: Es gibt insgesamt rund 3.500 Zweitwohnungen im Tegernseer Tal. Uns geht es darum, das Potenzial ungenutzter Wohnflächen zu heben, um damit der Region nachhaltig zu helfen.

NV: Es ist uns stets wichtig, dass wir für die Kunden und deren Bedürfnisse da sind. Mit einem breiten und umfangreichen Service sind wir daher in der möblierten Vermietung und im Immobilienverkauf für Eigentümer und Mieter da.



für die Sinne



Auf den Spuren vom Brandner Kasper

Dass es am Tegernsee so schön ist wie im Paradies, das wusste schon der Brandner Kasper. Er hat oben am Alpbach, dort, wo der Prinzenweg nach Schliersee weiterführt, ein kleines Häusl g'habt. Da lebte er als glücklicher Mann, bis der Boandlkramer bei ihm anklopfte, um ihn abzuholen. Den hat er beim Kartenspiel mit viel Schnapseln ausgetrickst und sein Leben verlängert. Die Geschichte ist bis heute bekannt, wurde vor 150 Jahren das erste Mal veröffentlicht. Das Jubiläum feiert das Heimatmuseum Tegernseer Tal mit einer Sonderausstellung und weiteren Blicken in Paradies – sehr sehenswert.

www.museumtegernseertal.de

Natürlich gestärkt

Zwei regionale Kostbarkeiten aus dem Tegernseer Tal vereint: das heilende Jod-Schwefelwasser aus Bad Wiessee und die reinste Tegernseer Heumilchmolke der Naturkäserei TegernseerLand eG. Die gesunde Kraft eines Bades im Jod-Schwefelwasser ist wissenschaftlich belegt. Und auch Molke hat im Tegernseer Tal Tradition, denn früher wurden in Wildbad Kreuth Molke-Kuren innerlich und äußerlich verabreicht. Nun feiert sie ihre Renaissance und kommt in reinster Form als Heumilch-Molke vom Tegernsee zum Einsatz. Frisch geliefert von der Naturkäserei TegernseerLand eG steckt darin wertvolle Milchsäure, die der Haut ähnelt und somit den Säureschutzmantel stabilisiert. Weiterhin enthält sie Inhaltsstoffe wie Vitamine und Mineralstoffe wie Kalium, Kalzium und Phosphor sowie Spurenelemente und Proteine.

Massagen und Treatments unter www.jodschwefelbad.de



Bittersüße Mandeln

Hanna von Feilitzsch aus Rottach-Egern hat ihren ersten Roman vorgelegt. „Bittersüße Mandeln“ spielt in Griechenland. Sie pendelt Tegernsee und Oberfranken, ist selbst halbe Griechin. „Ich kenne die Umstände in Griechenland“, erzählt sie. Es geht um starke Frauen, um starke Familienbande und den Wunsch, dass es den Kindern einmal besser ergehen möge. Die Autorin ist bislang durch Historische Biografien und Drehbücher bekannt. Ihr erster Roman hilft, das Klischeebild über Griechenland ein wenig zu entzerren. Es gibt eben nicht nur Sirtaki oder korrupte Politgeschichte, die man mit dem Urland Europas verbinden kann.

In jeder Buchhandlung: 24 € (ISBN 978-3-930931-07-1) oder direkt unter www.feilitzsch-verlag.com



WEIL DIE BESTEN ZEITEN ZEITLOS SIND.



Macht einfach schön warm

Seit vergangenem Jahr hat sich das Leben mehr und mehr verlagert. **Draußen ist das neue Drinnen!** Wann, wenn nicht jetzt, muss man es sich draußen besonders schön machen. Denn niemand möchte auf die Annehmlichkeiten von drinnen verzichten.

Neue Möbel sorgen dabei für den Komfort, Außenküchen für das leibliche Wohl – und dezente, leistungsstarke **Infrarot-Heizstrahler für die Behaglichkeit**, selbst wenn es kühler wird.

Wer jetzt allerdings bei Infrarotstrahlern an die unförmigen Zusatz-Bad-Blech-Heizungen aus den 1970ern denkt, liegt komplett falsch. Heizstrahler sehen heute vollkommen anders aus. Wenn dann noch „HEATSCOPE“ draufsteht, **handelt es sich eher um Design-Objekte** als um einfache Heizstrahler.

Bei jedem einzelnen Modell und jeder noch so kleinen Komponente der Premium-Marke aus Sauerlach wird von Beginn an größter Wert auf Design, Leistungsfähigkeit, Funktionalität und Wertschöpfung „Made in Germany“ gelegt. Die Heizstrahler werden aus diesem Grunde auch zu 100 % in Geretsried produziert. Sozusagen „um die Ecke“.

Es entstehen immer neue Modelle für draußen (und drinnen), die auf den ersten Blick so rein gar nichts mit sonstigen Strahlern zu tun haben. **Sie fallen schlicht nicht auf.** Und selbst wenn sie eingeschaltet werden, nimmt man sie hauptsächlich über ihre Wärmeleistung wahr.

Erst wenn man sich auf die Suche nach der Quelle begibt, erkennt man den Heizstrahler. **Man nimmt ihn nicht wahr, aber spürt seine Wohlfühl-Wärme sofort.**

Die mit dem Red Dot Design Award prämierte Gestaltung ist dabei allerdings kein Selbstzweck – sie dient stets auch der höheren Leistungsfähigkeit. Durch die geschwungene SCHOTT Glasfront etwa können die Heizelemente noch näher an der Front platziert werden. Dies führt zu mehr Wärme und ist weltweit in dieser Form einzigartig.

Auf den Punkt gebracht: **Perfekt für draußen, schön im Wintergarten, richtig angenehm, wenn's kühler wird.**

ELKA Hugo Krischke GmbH
Wettersteinstr. 12
82024 Taufkirchen
Tel. 089 309 040 90
info@elka-krischke.de





Freihausküche

Wir holen uns die Welt nach Hause!



Fotos ENNO KAPITZA



Unsere Rezepte laden zu einer kulinarischen Weltreise mit leckeren Zwischenstopps beim Grillen.

ALLE REZEPTE SIND FÜR SECHS PERSONEN AUSGELEGT.

Peperonata

Italienische Gemüsepaprika

ZUTATEN

4 rote Paprikaschoten
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
4 Strauchtomaten
1 Prise Salz
Thymian, Rosmarin
Balsamico Essig
Olivenöl
1 TL Zucker

ZUBEREITUNG

Die Paprikaschoten waschen und halbieren. Mit Olivenöl und Salz leicht einstreichen und bei 200 Grad Umluft etwa 30 Minuten lang im Ofen schmoren.

Währenddessen Zwiebel und Knoblauch schälen, in kleine Würfel schneiden und sie glasig in einer Pfanne anschwitzen.

Die Tomaten enthäuten, am besten dafür die Haut der Tomate einritzen, mit kochendem Wasser überbrühen und kurz ziehen lassen. Dann lässt sich die Haut einfach abziehen. Dann die Stielansätze entfernen und die Tomaten in Spalten schneiden.

Nun die geschmorte Paprika aus dem Ofen nehmen, auch hier die Haut abziehen und dann in Würfel schneiden.

Dann die Paprikawürfel und die Tomaten zu der Zwiebel-Knoblauch-Mischung in die Pfanne geben und weiter anschwitzen. Mit Rosmarin und Thymian abschmecken und zugedeckt bei kleiner Hitze etwa 10 Minuten weiterschmoren. Am Ende mit Balsamico und Zucker abschmecken.



Muhammara

Syrische Walnusspaste

ZUTATEN

4 Rote Paprika
50 g Walnüsse
50 g Paniermehl
1 Knoblauchzehe
1 EL Zitronensaft
1 TL gemahlener Kreuzkümmel
3 EL Olivenöl
1/2 TL Cayennepfeffer
1/2 TL Harissa (Gewürzmischung)
Salz, Pfeffer

ZUBEREITUNG

Den Backofen auf 250 Grad vorheizen. Die Paprika längs vierteln, putzen, waschen und mit der Hautseite nach oben auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Die Schoten im heißen Ofen 25 bis 30 Minuten rösten, bis die Haut dicke schwarze Blasen wirft. Herausnehmen, in einer Schüssel übereinanderlegen und diese mit einem feuchten Tuch abdecken. Etwas abkühlen lassen, dann die Haut mit einem spitzen Messer abziehen.

Währenddessen die Walnusskerne in einer Pfanne ohne Fett leicht braun rösten, herausnehmen und abkühlen lassen. Die Paprika mit Walnüssen, Knoblauch, Paniermehl, Zitronensaft, Kreuzkümmel, Öl, Cayenne und der Harissa erst grob zerkleinern oder dann nach Belieben cremig pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.

Chimichurri

Argentinische Grillsauce

ZUTATEN

1 Bund Petersilie
1 Bund Koriander
1 Bund Oregano
(geht auch getrocknet)
1/2 Bund Thymian
5 Zehen Knoblauch
1 TL Chiliflocken
300 ml Olivenöl extra vergine
80 ml Balsamico Bianco
Prise Zucker
1 TL Salz
Abrieb einer halben Zitrone

ZUBEREITUNG

Alle Kräuter waschen, zupfen und in den Küchenmixer geben. Den Knoblauch schälen, fein schneiden, zu den Kräutern dazugeben. Zusammen mit den Chiliflocken, Balsamico, Salz, Zucker und Zitronenabrieb alles fein mixen, dabei das Olivenöl langsam in den Mixbecher laufen lassen. In ein Glas geben und mindestens eine Woche im Kühlschrank ziehen lassen.

In Argentinien ist ein Asado, also ein Grillfest, ohne Chimichurri nicht denkbar. Es wird zu verschiedenen Grilladen serviert.

Baba Ganoush

Arabisches Auberginenpüree

ZUTATEN

3 große Auberginen
2 Knoblauchzehen
1 EL Sesam
4 EL Zitronensaft
2 EL Olivenöl
150 g Griechischer Joghurt
1 1/2 TL gemahlener Kreuzkümmel
Salz, Pfeffer
2 EL gehackte Petersilie

ZUBEREITUNG

Den Backofen vorheizen und ein Backblech mit Alufolie auslegen. Die Auberginen lediglich waschen und mit einem spitzen Messer mehrmals ringsum tief einstechen. Dann die Auberginen auf das Blech legen und 45 bis 60 Minuten grillen, dabei nach jeweils 15 bis 20 Minuten wenden, sodass sie ringsum fast anbrennen. Am Ende sollte das Innere ganz weich sein, die Schale eingefallen und trocken wirken.

Die Auberginen auskühlen lassen, dann längs aufschneiden und das Fruchtfleisch mit einem Löffel herauslösen. In ein Sieb geben und etwa 30 Minuten abtropfen lassen. Die Hälfte davon klein schneiden, den Rest in einen Mixbecher geben. Nun den Knoblauch schälen, fein hacken und mit dem Sesam zum Auberginenfleisch in einen Mixbecher füllen. Zitronensaft, Olivenöl, zwei Esslöffel vom Joghurt zugeben und alles fein pürieren. Erst dann den restlichen Joghurt sowie das klein geschnittene Fleisch der Aubergine untermischen. Mit Kreuzkümmel, Salz, Pfeffer abschmecken. Eventuell etwas mehr Zitronensaft verrühren, damit das Baba Ganoush sämiger wird.

Spargelsalat mit Nektarinen und gelben Linsen

ZUTATEN

500 g weißer Spargel
500 g grüner Spargel
4 Nektarinen
300 g gelbe Linsen
(gibt's im Reformhaus)
200 g Pflücksalatmischung

Dressing siehe Rezept Seite 31

ZUBEREITUNG

Den Spargel schälen und in feine Scheiben schneiden. Die Linsen für zwei Stunden in kaltem Wasser einweichen, danach in ein Sieb geben und mit kochendem Wasser übergießen.

Die Nektarinen waschen, halbieren und in feine Scheiben schneiden.

Den Spargel bei 180 Grad im Backofen mit etwas Olivenöl, Salz und Zucker etwa 8 Minuten rösten. Spargel mit den Linsen mischen, Nektarinen unterheben. Wenn alles Zimmertemperatur hat, den Salat beifügen und mit unserem All Around Dressing abschmecken. Als Garnitur haben wir gehobelte Urkarottenscheiben beigefügt.



Blumenkohl Couscous mit Rucola, Aprikose und Rosmarin

ZUTATEN

1 mittelgroßer Blumenkohl
1 Zwiebel
200 g Ebly-Hartweizenkörner
1 Handvoll getrocknete Aprikosen
2 EL Olivenöl
3 Bund Rucola
1 Bund Rosmarin, frisch
2 gelbe Karotten
1 Zitrone
15 Basilikumblätter
100 ml Orangensaft

ZUBEREITUNG

Den Ebly in kaltem Wasser ca. 1,5 Stunden einweichen. Den Blumenkohl in kleine Röschen zerteilen und in der Küchenmaschine mit einer Raspelscheibe zu einer krümeligen Masse verarbeiten. Die Zwiebel schälen und fein hacken. Die Aprikosen für 20 Minuten in Orangensaft einlegen, danach vierteln. Das Öl in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebel darin weich schmoren, den Blumenkohl-Gries zugeben und unter Rühren weich schmoren. Nun den Rosmarin vom Gehölz befreien, hacken und dazugeben. Zum Schluss die Aprikosen beifügen und mit Zitronensaft abschmecken. Den Ebly mit warmem Wasser abspülen und in den Salat geben. Die gelbe Karotte schälen und in feinen Streifen unter die Salatmasse heben. Basilikum zupfen, mit dem Rucola vermengen und alles als Salat vermischen.

All Around Dressing

ZUTATEN

100 ml Weißer Balsamico
200 ml Olivenöl Extra
100 ml Sonnenblumenöl
10 g Salz
5 g Zucker
ein Spritzer Zitrone

ZUBEREITUNG

Alles in ein Gefäß geben und mit einem Schneebesen vermengen. Reicht für je einen Salat, der hier im Heft vorgestellt wurde.



Halloumi mit Erdbeeren und Minze Griechischer Grillkäse

ZUTATEN

300 g Graupen
250 g bunte Kirschtomaten
2 Avocados
200 g Halloumi
250 g Erdbeeren
80 g gemischter Salat (fein)
1 Handvoll Minzblätter

ZUBEREITUNG

Die Graupen wässern. Die Erdbeeren waschen, putzen und vierteln. Die Tomaten waschen und halbieren, die Avocados halbieren, vom Kern befreien, schälen und in mundgerechte Stücke schneiden. Dann den Halloumi in Scheiben schneiden und in einer Pfanne in Öl, bei mittlerer Hitze, auf jeder Seite braten, bis der Käse goldbraun ist. Auf Küchenpapier abtropfen lassen. Den Salat waschen und trocken schütteln. Die Graupen in kochendem Wasser ca. 10 Minuten garen, abschütten und abkühlen lassen. Die Minze waschen und zupfen. Nun alles miteinander vermengen und mit dem All Around Dressing abschmecken.





Caponata mit Burrata

Italienische Version des Ratatouille

ZUTATEN

4 kleine Burrata
2 große Auberginen
120 ml Sonnenblumenöl
20 g Mandeln
20 g Pinienkerne
1 Zwiebel
1 EL Kapern
2 EL Olivenöl
600 g passierte Tomaten
3 TL Zucker
Salz, Pfeffer
2 EL Rotweinessig
1 Handvoll Basilikumblätter

ZUBEREITUNG

Die Auberginen putzen und würfeln, in Sonnenblumenöl goldbraun anbraten. Auf Küchenpapier abtropfen lassen. Alle Nüsse in einer Pfanne ohne Fett rösten, dann grob hacken.

Die Zwiebel schälen und fein hacken. Die Kapern abspülen und trocken tupfen. Das Olivenöl in einem Topf erhitzen und die Zwiebel darin dünsten. Die passierten Tomaten unterrühren, dann Nüsse, Kapern und Zucker hinzufügen. Mit Salz und Pfeffer würzen und zum Schluss die gebratenen Auberginen zugeben. Alles gut umrühren und etwa 15 Minuten leicht köcheln lassen. Die Hitze erhöhen, den Rotweinessig zugießen und alles zusammen weitere 3 Minuten köcheln lassen. Abschmecken und evtl. noch etwas Zucker hinzufügen. Kurz vor dem Servieren Basilikum untermischen. Auf die Caponata die Burrata verteilen, mit Salz, Pfeffer und Olivenöl abschmecken. Die Caponata lässt sich gut im Voraus zubereiten, schmeckt am besten, wenn sie lauwarm serviert wird.

Die Freihaus-Küche wurde fotografiert von Enno Kapitza
www.ennokapitza.de



HoWe

Im praktischen **DUOPACK** 7+1

HoWe
SPITZENQUALITÄT
NÜRNBERGER
ROSTBRATWURST
für Grill & Pfanne
vorgebrüht

Für uns hört das Reinheitsgebot nicht beim Bier auf.

Nürnberger Rostbratwurst nach traditioneller Rezeptur mit würzigem Thüringer Majoran.

GEOPRAFTES
SCHÜTZTES
GEOGRAPHISCHES
ANZEICHEN

ORIGINAL
Nürnberger
ROSTBRATWURST



Die schönsten *Privatgärten*

Ob dem Ideal einer Landschaft nachempfunden oder in der Tradition klassischer Gartenkunst: Durch die Gärten des Jahres 2021 kann man so richtig lustwandeln. Ein besonderes Gartenbuch macht es möglich.



Einen einzigartigen Überblick über die schönsten Privatgärten im deutschsprachigen Raum bietet die Dokumentation zum Wettbewerb GÄRTEN DES JAHRES 2021. Landschaftsarchitekten, Gartengestalter sowie Garten- und Landschaftsbauer werden jährlich aufgerufen, besonders gelungene, realisierte Privatgärten einzureichen, die von einer renommierten Jury ausgewählt und prämiert werden. Nun kann man alle 50 Gärten in einer Fotoausstellung im Essener Grugapark besichtigen. Dafür muss man dann nach Essen in Nordrhein-Westfalen reisen. Einfacher ist es, sich mit diesem Buch in den Schaukelstuhl zu schwingen

und ins Grün hineinzuträumen. Es zeigt eine beeindruckende Vielfalt unterschiedlichster Privatgärten. Der Leser bekommt gute Ideen mit den ausgewählten Farbfotos für den eigenen Garten. Die detaillierten Pläne zeigen Tricks und Kniffe für gärtnerische Herausforderungen. Die Dokumentation ist für Gartenbesitzer ein vorzügliches Kompendium, um sich inspirieren zu lassen. Und für Menschen, die noch keinen Garten besitzen, ist es ein wunderbares Buch, sich in seinen Traumgarten versetzen zu lassen. Gärten aus ganz Deutschland wurden für das Buch fotografiert. Da gibt es englische Gartenkultur zu sehen, so dass

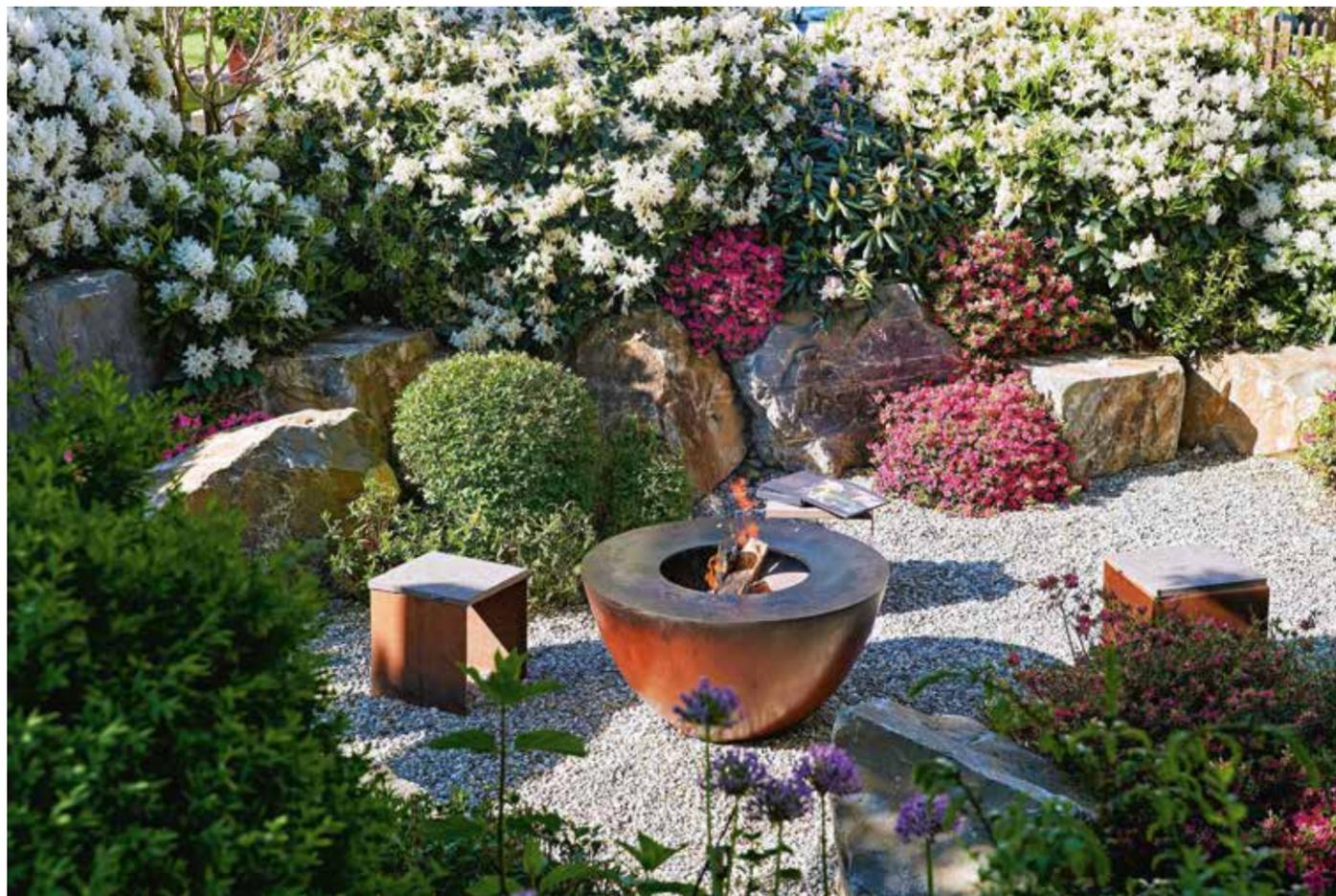
sich sofort der Wunsch nach Teatime und Gardenparty meldet. Dann entdeckt man viel zum Komfort unter freiem Himmel – und möchte gleich einmal raus und unterm Sternenzelt nächtigen. Oder es findet sich ein artenreiches Biotop in Ortsrandlage, das langsam übergeht in Streuobstwiesen und freie Landschaft. Natürlich werden auch Gärten aus dem Tegernseer Tal und der näheren Umgebung vorgestellt. Dort lockt dann sogar das Schwimmen im Bauergarten. Geschrieben wurde das Buch von zwei Expertinnen: Hanne Roth ist gelernte Landschaftsgärtnerin und studierte Landespflege, bevor sie einige Jahre in der



Mailen Sie „Ich will im Garten lesen!“ an info@freihaus-brenner.de. Der Gewinner wird benachrichtigt. Rechtsweg ausgeschlossen.

Gärten des Jahres
Die 50 besten Privatgärten 2021
320 Seiten, über 400 farbige Abbildungen und Pläne
23 x 30 cm, gebunden
€ [D] 59,95; € [A] 61,70; sFr. 80,00
ISBN 978-3-7667-2507-3





Organisation der bayerischen Landesgartenschauen tätig war. Konstanze Neubauer studierte Geografie, Raumordnung und Landesplanung sowie Landschaftsökologie an der LMU und der TU in München. Damit die Praxis nicht zu kurz kommt, arbeitet sie in einer Bio-Gärtnerei und kümmert sich dort vor allem um die Kräuter. Die beiden Autorinnen haben Wert gelegt auf ein breites, vielfältiges Abbild deutscher Gartenkultur. Man merkt dem Buch die fundierte Expertise an. Und doch ist es einfach und schön zu schauen.



Glücklicher Gewinner *KingsmanHouse*

Alles neu macht bekanntlich der Mai und Jürgen Reschop, wenn es um Maßgarderobe für stil- und perfektionsbewusste Herren geht.



Sitzt, passt und ...

hat keine Luft, denn Julius Kopp, der Gewinner des maßgeschneiderten Sakkos, das in der vorherigen Ausgabe des BRENNERS verlost wurde, darf sich über sein neues Sakko freuen, das wie angegossen passen wird – dank Jürgen Reschop von KingsmanHouse und seines detailverliebten Könnens. Es kamen nur die feinsten Stoffe zum Einsatz und Julius hatte die „Qual der Wahl“ aus bester Qualität, verschiedensten Mustern für Außen- und Innenfutter, Knöpfen und Schnitten. Diese wurde schlussendlich getroffen und hätte nicht passender ausfallen können.



KingsmanHouse GmbH
Möhlstrasse 10
81675 München
Tel. 089 457 098 71
jr@kingsman.house

Peter Buchberger Design

Ein Projekt, ein Ansprechpartner. Gerade bei komplexen und sehr hochwertigen Innenausbauprojekten braucht es jemanden, der alles im Blick behält.

Wir koordinieren sämtliche Prozessabläufe und garantieren mit unseren professionellen Partnern höchste Qualitätsstandards und dass jedes Detail Ihren und unseren Vorstellungen entspricht.



Innenausbau – Innenarchitektur – Inneneinrichtung – Hoteldesign



Egal, ob Sie eine moderne Stadtwohnung, eine klassische Villa im Grünen oder ein Hotel einrichten wollen – das Team Peter Buchberger unterstützt seine Kunden vom ersten Entwurf bis hin zur Schlüsselübergabe.

Klassik versus luxuriösem Minimalismus oder Harmonie versus Eklektik. Der gemeinschaftliche Entscheidungsfindungs-Prozess mit unseren Bauherren ist uns wichtig.

Kreative Prozesse vereint mit Kompetenz führen dann zum gewünschten Ergebnis.

www.rkpb.de

Peter Buchberger, seit 1998 erfolgreicher Interior Designer, sieht seinen Beruf als Berufung. Sein Stil ist eklektisch, geprägt von der Liebe zum Detail. Das Unternehmen (RKPB) hat sich zu einem europaweit tätigen Team für private Villen, Hotels und Restaurants entwickelt. Farben, Muster und Texturen komponiert Peter Buchberger mit der für ihn typischen Ausdruckskraft.



Echt bodenständig

Fotos SOFIE LATOUR



Der Stubenboden, aus heimischer Tegernseer Tanne, wurde geseift.

Ein alter Hof im Oberland bekommt einen neuen Boden. Die heimelige Atmosphäre der alten Mauern blieb. Die neuen Besitzer brauchen auch nicht nur ein bisschen auf modernen Wohnkomfort zu verzichten.

Das ganz Besondere ist der Boden, kombiniert mit dem Luxus einer modernen Fußbodenheizung. Jede Holzdiel ist ein Unikat, jede einzelne ist so lang wie der Raum selbst. Aus Massivholz, ausschließlich im Winter gefällt, wenn in den Baumadern kaum noch Wasser fließt. Das Holz ist naturgetrocknet. Kein Schleifen, keine künstlichen Effekte. Bereits im Werk werden die Böden geseift. Eham verfolgt einen besonderen Ansatz – innovativ, einfach und anders. Man setzt für den Unterboden auf mineralisch ummantelte Holzspäne statt auf herkömmlichen Estrich. Anpassungsfähiger als Sand, bieten



Verlegung ohne Kleber.



Das ist das Besondere bei diesem Fußboden: Der Unterbau wird wie ein Trockenestrich ausgeführt, dadurch entfallen lange Trockenzeiten und eventuelle Feuchtigkeit. Weil die Heizung direkt unter den Dielen liegt, wird es schneller warm und man hat weniger Energieverlust.

sie die gleiche Qualität an Schalldämmung. Auf die Holzspäne kommen erst Holzweichfaserplatten, dann Formplatten aus Lava-Splitt. Alle Produkte sind hergestellt aus recycelten und nachwachsenden Rohstoffen. Kein Kleber und keine Plastikmodule auf der Baustelle. Nur zusammengesteckt, sind die Platten problemlos wiederverwendbar. Die Wärme kann effizient und ohne Energieverlust an die obenauf liegenden Dielen abgegeben werden. Dazwischen liegt eine nur wenige Millimeter dicke Schicht aus Schafwolle. Für ein noch geschmeidigeres Gehgefühl. Das geseifte Holz wird nicht versiegelt, die Poren bleiben offen. In seinem Naturzustand belassen, kann der Boden „atmen“ – nimmt Luftfeuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab. Die massiven Holzdielen regulieren das Raumklima und erzeugen eine wohlige Raumatmosphäre. Klar, dass man sich in diesen Räumen heimelig fühlen kann.

www.eham.de



Im Winter, wenn die Bäume nicht im Saft stehen, wird das Holz für den Boden geschlagen.



Wir schaffen Heimat.

Sadaf Ma, Kind einer Wakhi-Familie,
sesshafte Bauern und Hirten im Wakhan-Korridor.
Saradh-e-Broghil, Afghanistan, 2018



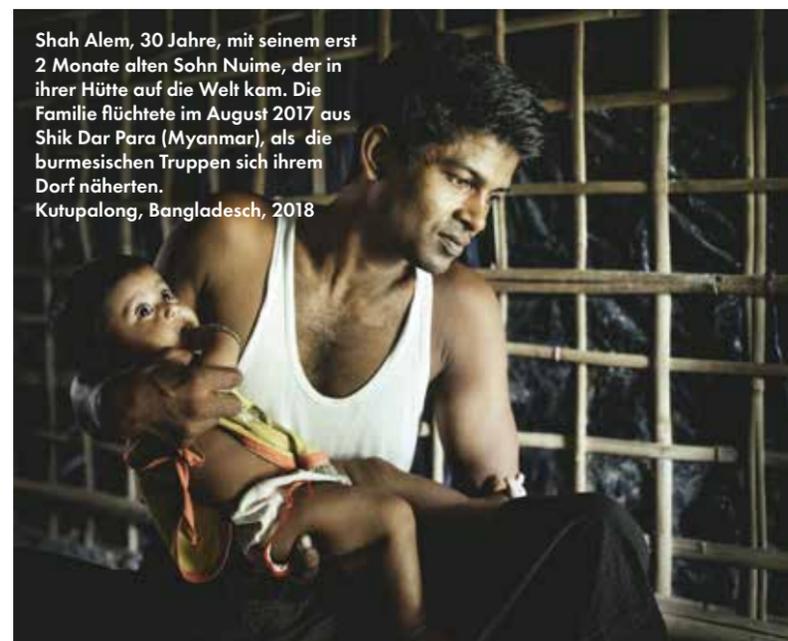
Ausgezeichnete Fotografie

Das ist in diesem Fall wortwörtlich zu nehmen. Florian Bachmeier ist ein Fotograf, der für seine Fotos mit renommierten Preisen ausgezeichnet wurde. Er radelt für unser Magazin auf Almen oder porträtiert unsere Menschen, die wir Ihnen vorstellen. Heute zeigen wir Ihnen Bilder, die Sie vielleicht hier nicht unbedingt erwarten. Doch sie zeigen die andere Seite seiner Arbeit.

Zumeist stehen bei Florian Bachmeier die Verlorenen aus den vergessenen Regionen der Welt im Fokus seiner Arbeit. Er liefert Reportagen und Dokumentationen für bekannte Magazine und Zeitschriften wie Die Zeit oder Der Spiegel, GEO oder Terra Mater und Mare. Unterwegs ist er beruflich. Und privat. Zum Studium ging er nach Spanien, an die Escuela de Artes y Oficios in Pamplona. Da blieb sein Herz hängen, lernte in Spanien seine Frau kennen. Nun verbringen sie ihr Leben zwischen München und Madrid.

Eine Fotoassistentin bei Hans-Günther Kaufmann, dem Grandseigneur der Porträtkunst, prägt seine Arbeit. Vielleicht wurden während der Assistenz die Wurzeln gebildet, die den Porträtierten in Florian Bachmeiers Bildern den besonderen Ausdruck geben. Seit 15 Jahren arbeitet er als Profifotograf. „So unterschiedlich die Themen sein mögen“, sagt er, „es geht immer um anthropologische Konstanten, um Konflikt und Identität.“ In Krisengebieten, die normalerweise nur als Namen in den Nachrichten vorbeiziehen, sucht er nach Bildern der Menschlichkeit. Manchmal findet er, in, für unsere Tegnerrseer Welt, völlig unvorstellbaren Lebensverhältnissen, tiefste Dankbarkeit oder hoffnungsfrohe Haltung im Blick seiner Protagonisten. Das berührt ihn immer wieder.

Jannat Ara, 11 Jahre (rechts) und ihre Schwester Anjuma Begun, 9 Jahre. Sie sind Waisen. Ihr Heimatdorf in Myanmar ist Tom Bazar. Ihre Mutter starb bereits einige Monate vor dem Ausbruch der Gewalt im August 2017, der Vater wurde von der burmesischen Armee getötet, als sie flüchten wollten. Kutupalong, Bangladesch, 2018



Shah Alem, 30 Jahre, mit seinem erst 2 Monate alten Sohn Nuime, der in ihrer Hütte auf die Welt kam. Die Familie flüchtete im August 2017 aus Shik Dar Para (Myanmar), als die burmesischen Truppen sich ihrem Dorf näherten. Kutupalong, Bangladesch, 2018



Javier Malave in seinem Haus. Er lebt zusammen mit seinen zwei Kindern, seiner Frau, seiner Mutter und der schwangeren Schwester seiner Frau in zwei Zimmern in Petare, einer der größten informellen Siedlungen Lateinamerikas. Die Krise trifft ihn und die Familie hart, ohne Lebensmittelgutscheine könnten sie nicht überleben. Caracas, Venezuela, 2019



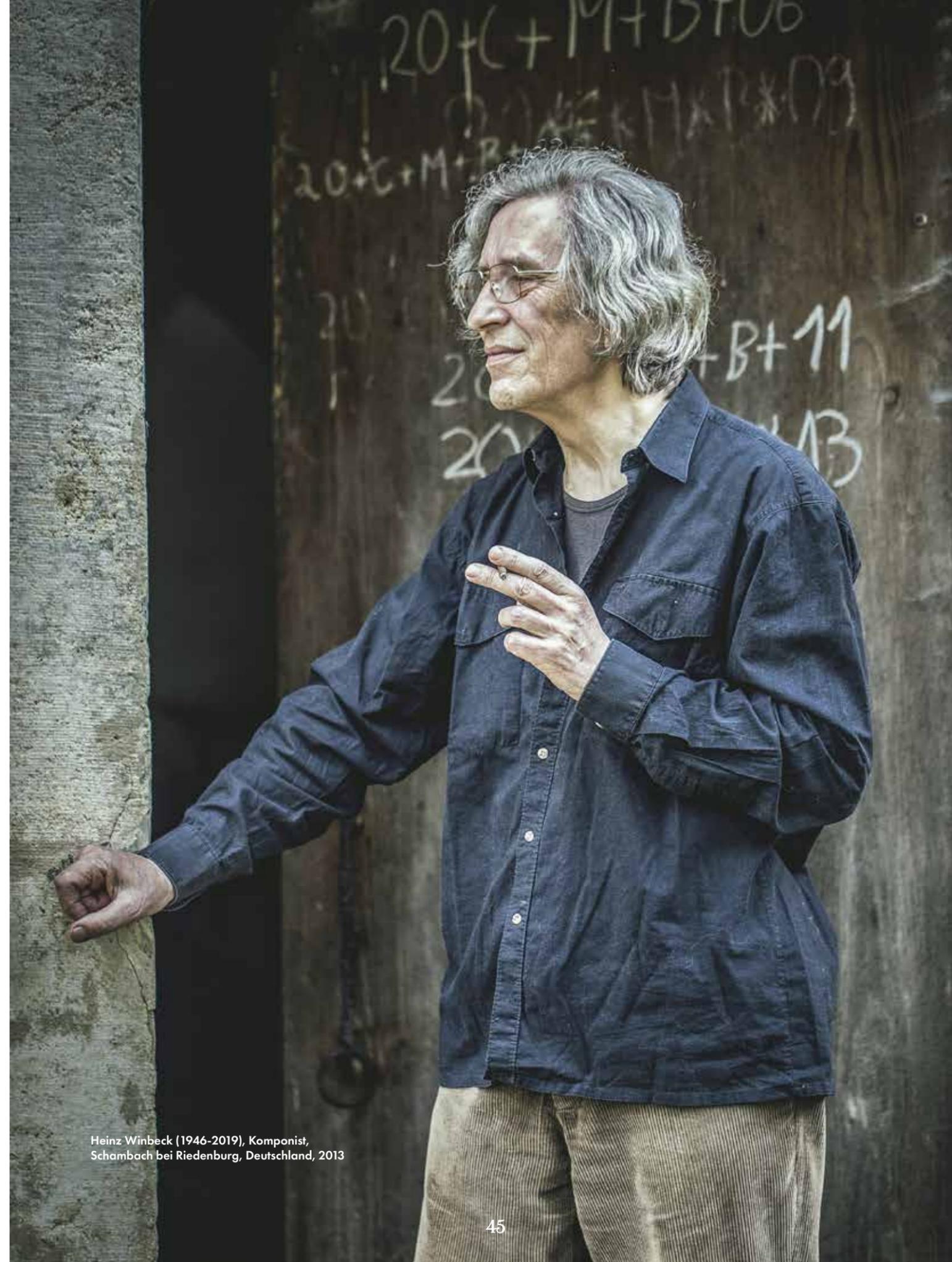
Ladenbesitzer in einem Altstadtviertel, das abgerissen werden und neuen Wohnblocks weichen soll. Zhangjiajie, China, 2017



Auch Osteuropa will er mit seinen Bildern eine Stimme geben. Es ist so nah und doch so fremd. Seit Jahren arbeitet er für das n-ost Nachrichtennetzwerk. Nun will er ein Buch über die Ukraine veröffentlichen. Die Reisen in das kriegsgebeutelte Land sind eine Herausforderung. „Aber“, so sagt er, „ich verspüre echte Dankbarkeit, dass die Menschen, die mir begegnen, etwas mit mir teilen und ich ihnen eine Stimme geben kann“, sagt er. Die Begegnungen sind nicht nur Souvenirs im Seelenkoffer. „Die Erinnerungen machen mich aus, haben mich wachsen lassen als Mensch und Fotograf.“ Er sieht viel Elend und er hofft mit seinen Bildern den Menschen eine Stimme zu geben. Die Distanz macht das Elend manchmal hinnehmbar, durch die Distanz lässt sich vergessen, dass es gibt, was es eigentlich nicht geben dürfte. So ist der Mensch. So vergesslich, so verletzlich. Und immer wieder so mutig mitten im Leben.



Fotoreportagen und Ausstellungen finden Sie auch unter www.florianbachmeier.com



Heinz Winbeck (1946-2019), Komponist, Schambach bei Riedenburg, Deutschland, 2013



DEUTSCHE FINANCE GROUP

WIR MACHEN MÄRKTE

DEUTSCHE FINANCE GROUP ist eine internationale Investmentgesellschaft und bietet Investoren Zugang zu institutionellen Märkten und exklusiven Investments in den Bereichen Private Equity Real Estate, Immobilien und Infrastruktur.

DEUTSCHE FINANCE GROUP
Mega-Deal in den USA 2020
Transamerica Pyramid in San Francisco

DEUTSCHE FINANCE GROUP
Leopoldstraße 156 | 80804 München | Telefon +49 89 649563-0 | Telefax +49 89 649563-10
www.deutsche-finance-group.de

Wohnungsbau und Verkehrschaos Das FIT Forum 2021

Am 10. Juni diskutierten Experten, regionale Unternehmer*innen und Politiker*innen die Herausforderungen der Region zu den Themen „Tourismus im Wandel“, „Smart Valley“, „Leben in der Region“ und „New Work und Talente“.



Moderation Martin Kloss und Carolin Sareiter, Kreissparkasse

Fotos: Flo Huber



Hinter den Kulissen des FIT Forum 2021

Die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee wagte sich an ein Experiment und führte die diesjährige Innovationskonferenz im digitalen Format durch. „Es sind inhaltlich wertvolle und lösungsorientierte Diskussionen vor allem bei den Themen Tourismus und Wohnungsbau entstanden“, lobte Martin Mihalovits, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee die Redner*innen.

Die Sparkasse lud alle Landkreisbürger*innen zum Austausch und Vernetzen ein. „Das FIT Forum ist für jede und jeden interessant, der sich an der Entwicklung und Verbesserung unseres Landkreises beteiligen will“, so Mihalovits.

Themausschnitte Letzte Meile – Mobilitätskonzept für den Landkreis auf dem Prüfstand

Mit dem Geschäftsführer der MVV, Dr. Bernd Rosenbusch, hatte das FIT Forum 2021 einen Experten für das Thema Mobilität dabei. „Früher im 19. Jahrhundert sind die Menschen bis zu 20 Kilometer am Tag ge-

laufen, heute schaffen wir im Durchschnitt eher 900 Meter“, betonte er. Die Menschen seien bequem und zeitoptimiert geworden und das sei das neue Mobilitätsverhalten, das die hohen Verkehrsaufkommen und Staus verursache. Dafür bedürfe es konkreter Angebote, damit die Verkehrswende gelinge. Das könne zum Beispiel ein preislich attraktives Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel sein, das einen von Haustür zu Haustür bringt.

Sabine Stang, Unternehmerin, stellte mit einem neuen Bauprojekt der Firma Stang einen vielversprechenden Lösungsansatz auch für die Logistik vor. Mit dem Logistikhub soll eine Zentrale geschaffen werden, an der Lieferanten die Ware abstellen können. Diese soll dann mit einer Art Ringlinie weitertransportiert werden – im Idealfall mit einem Elektrofahrzeug.

Tourismus im Wandel – wegen Überfüllung geschlossen

Sei es der lange Urlaub am Tegernsee oder auch die vielen Tagesausflüge: Die Region ist regelmäßig überfüllt auf den Straßen,

an den Seen oder in den Hotels. Was könnte hier die Lösung sein? Hotelier Korbinian Kohler sieht die Lösung in Wasserbussen, sogenannten Vaporetti. Damit sollen vor allem die Tagesausflügler schnell und unkompliziert über den Tegernsee transportiert werden, ohne die Straßen um den See zu verstopfen. Auch die Politik, unter anderem der Landrat Olaf von Löwis, sieht hier einen großen Bedarf. Robert Kühn, Bürgermeister Bad Wiessee, plädierte für ein Konzept, das den Tourismus und die Wohnsituation der dafür benötigten Mitarbeiter*innen berücksichtigt. Zu neuen Hotelprojekten gehöre auch ein Konzept für Personalunterkünfte.

Wer sich kein Ticket sichern konnte, hat jetzt nochmal die Chance, alle Inhalte der 14 Diskussionen und Panels mit über 50 Speakern anzusehen. www.fitforum.org

Ein Mann mit Bodenhaftung

Das Tegernseer Dielenwerk steht an alteingesessener Adresse. In eine neue Zukunft geführt wird es von Manfred Vetovec.



Manfred Vetovec mit Vertriebsleiter Heiko Vossler. Er steht seit 14 Jahren für die Qualität der Tegernseer Dielen.

den vermasselt hat.“ Eine Überzeugung, die ihn an die Mangfall brachte. Darum also: Tegernseer Dielenwerk. Das sind 17 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die vorwiegend noch per Hand hobeln, schleifen und die Oberfläche behandeln. Hier gibt es eine echte Holzbearbeitung, in kleinen wie in riesigen Dimensionen. Selbstverständlich von bemerkenswerter Qualität. Es ist eine ungewöhnliche Expertise. Böden

„In allen Bereichen unseres neuen Unternehmens Freude und Sinn zu stiften, Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten und Verantwortung zu tragen, das ist das Ziel unseres Wirkens.“

vom Tegernseer Dielenwerk liegen in Paris, in London oder in Moskau. Auch in der „Elphi“, der Elbphilharmonie in Hamburg, setzte man auf das Tegernseer Dielenwerk. „Wer bei uns

ordert, kann nicht nur bei der Komposition des Maserbilds mitentscheiden, sondern hat auch die Garantie, dass nur zertifizierte Hölzer verarbeitet werden“, sagt Manfred Vetovec. „Es sind Produkte, die – in einem Raum verlegt – eine besondere Atmosphäre schaffen und ihm ein Mehr an Bedeutung geben.“

Wertvoll und gut. Das Holz. Und der Mann, der das Tegernseer Dielenwerk in die Zukunft führt.

www.tegernseer-dielenwerk.de

Die Adresse „Müller am Baum“ ist für Kenner der Branche eine der besten. Hier, direkt an der Mangfall, entstehen Holzdielen in rarer Manufakturqualität.

Fast schon idyllisch fühlt sich der Weg zum alten Fabrikgelände an: hohe Bäume, plätschernder Fluss, weiche Luft. Ziemlich beste Umgebung für einen Mann, der richtig anzupacken weiß. Wer den Geschäftsführer vom Tegernseer Dielenwerk bei Miesbach besuchen will, denkt unwillkürlich „Könnte besser nicht passen“.

Manfred Vetovec hat sich sein Leben lang mit Design, mit Architektur und schönen Dingen beschäftigt. Vierzig Jahre war er im Vertrieb für hochwertige Interior-Produkte. Er bewegte sich zwischen Paris und Los Angeles, New York und Shanghai. „Kulturell interdisziplinäres Reisen gibt einem die Garantie, dass man lernt. Sehr viel lernt!“, meint er schmunzelnd. Was für ihn in den vielen Jahren vor allem die Erkenntnis war, ist, „dass kein Möbel und Design auf dieser Welt wettmachen kann, was man beim Bo-





Offen, ruhig, atmosphärisch, geschmackvoll und strukturiert – so haben wir unseren Showroom in München-Brunnthal konzipiert. Bei uns werden Wohnräume, Bäder, Interiordesign und Materialien erlebbar gemacht. Authentisch, nahbar und persönlich präsentieren wir Ihnen unser Produkt- und Leistungsportfolio. Unser Anspruch: Gemeinsam die optimale Lösung für Ihr Projekt zu finden, denn wir lieben, was wir tun – wir leben für gutes Design und hochwertige Materialien. Dabei sind wir stets auf der Suche nach dem Außergewöhnlichen und schaffen einzigartige Designlösungen.



Carsten Battermann leitet gemeinsam mit seiner Frau Martina und Tochter Laura die Firma Remo Stilhof in der zweiten Generation. Als familiengeführtes Unternehmen stehen sie für Herzlichkeit, fachliche, innovative und freundliche Beratung. Seit über 60 Jahren ist Remo ein fester Bestand in der Branche der Bodenbeläge und entwickelt sein Repertoire stetig weiter. Angefangen mit Fliesen, erstreckt es sich heute über Parkett hin zur gesamten Raumgestaltung mit Wandbekleidung, Beleuchtung und Beschattung. Mit Möbeln, außergewöhnlichen Accessoires und Dekorationen perfektioniert Remo Stilhof das Einkaufserlebnis der Kunden und gibt ihnen die Möglichkeit, sich auf 2000 m² Ausstellung ihre fertigen vier Wände vorzustellen.

REMO STILHOF
Eugen-Sänger-Ring 7a
85649 Brunnthal
Tel. 089 40 34 24
info@remo-muenchen.de

A bissl wuid schoed net Röpfl Holzparadies

Als Dionys Röpfl 1983 seine Zimmerei gründete, glaubten seine Spezl, der spinnt! Beharrlich hielt er an seinem Traum fest. Er wollte anstelle von Fertigbausätzen massive Gartenhäuser nach Maß bauen und anbieten. Inzwischen arbeiten seine Kinder mit. Und „der Röpfl“ ist immer noch ein bisserl wuid. Sagt jedenfalls seine Tochter Carina. Aber das schadet auf jeden Fall nicht.



Was bietet ihr alles an?

Gartenhäuser, Carports und Gartenmöbel aus Holz nach Maß. Meist im bayerischen Alpenstil.

Wohin liefert ihr?

Unsere Gartenhäuser sind mittlerweile sogar in Italien zu finden. Zumeist liefern wir aber im Großraum Süddeutschland. Eine Lieferung ins Ausland scheitert oft wegen der Distanz oder besonderer Auflagen.

Wie seid ihr auf dieses Angebotssegment gekommen?

Schon als Bub vor über 50 Jahren saß mein Vater Dionys neben meinem Großvater an der Drehbank. Die hatte Dionys von seinem ersparten, erarbeiteten Geld gekauft. Mit 13 Jahren – kein Witz – fasste er einen Plan. Das meiste sei so eingetreten, sagt er. Er er-

lernte dann das Handwerk des Zimmerers. Kurz nach der Ausbildung, in den wuiden 80ern, hatte mein Vater den einen großen Traum: unabhängig und selbstständig zu leben und zu arbeiten und etwas zu schaffen, an das man sich erinnert. Also wurde er mit nur 19 Jahren zum Gründer. Seine Spezl glaubten damals, der spinnt!

Wenn ich ein Gartenhaus bei euch bestelle, was muss ich vorab selbst leisten?

Der Kunde sollte gewisse Vorstellungen haben, wie das – zum Beispiel Gartenhaus – aussehen sollte. Mit einer Skizze oder einem Foto ist uns schon viel geholfen. Oder er wählt zum Beispiel ein Modell aus einer von uns entworfenen Kollektion. Die Details übernehmen wir. Und man sollte sich Gedanken machen, wie viel man ausgeben möchte. Denn ein maßgefertigtes Produkt



wie beispielsweise ein Gartenhaus nach Maß, das von Zimmerern und Schreibern nach eigenen Wünschen gebaut wird, ist preislich natürlich nicht mit einem Fertig-Gartenhaus vergleichbar. Jedes Produkt von uns wird nach Maß angefertigt. Sofern eine Baugenehmigung notwendig ist, muss sie vorher eingeholt werden. Bei Fragen wie etwa „Welche Wandstärke ist die richtige?“ oder „Welche Himmelsrichtung ist perfekt?“ helfen wir.

Und falls ich etwas anderes als ein Gartenhaus möchte, vielleicht ein Mülltonnenhäusl, macht ihr das auch?

Ja, (fast) alles ist möglich. Als Zimmerei machen wir genau so etwas möglich. Am beliebtesten sind aber nach wie vor unsere Gartenhäuser und Carports.

Woher kommt das Holz, das ihr verarbeitet?

Gut 70 bis 80 % aus einem Forstbetrieb, der nur einige Dörfer entfernt liegt.

Ist das nachhaltig?

Nach unserem Verständnis ja. Ich versuche es mal anhand eines Gartenhäuschens die zu erklären.

Faktor Material: Wenn möglich, wird das Holz nach dem Prinzip einer nachhaltigen Forstwirtschaft entnommen. Das bedeutet, es wird nicht mehr Holz gefällt als nachwächst. Faktor Arbeitskraft: Erfahrene Zimmerer und Schreiner planen und bauen das Gartenhaus. Sie werden fair bezahlt, denn ihr Know-how und die harte Arbeit müssen nach unserem Verständnis gerecht entlohnt werden. Faktor Lebensdauer: Und wenn das Gartenhaus richtig gepflegt wird, hat es eine äußerst lange Lebensdauer.

Was unterscheidet eure Gartenhäuser von anderen?

Unsere Zimmerei berät, nimmt Aufmaß, plant und baut jedes Gartenhaus & Co. nach Maß! Schauen Sie sich die Männer mal an, wenn sie bei Ihnen im Garten stehen und „wia die Wuiden“ das Gartenhaus aufbauen. Da liegt ganz viel Leidenschaft in der Luft. Wir sagen gern: A bißl wuid schod scheinbar ned!

www.roepfl-holzparadies.de

Öffnungszeiten der Ausstellung
Mo-So sowie Feiertage 6 bis 21 Uhr
Für eine Beratung bitte einen Termin vorab vereinbaren.

Röpfl Holzparadies GmbH
Endlhauser Str. 9
83623 Dietramszell (Ortsteil Fraßhausen)

designXhaus

ALLES UNTER EINEM DACH -
KOMPETENZ IN PLANEN, BAUEN UND EINRICHTEN



HAUS KOMPETENZ
ZENTRUM
TEGERNSEE

Holzsystembau - nachhaltig gedacht -
ökologisch - Ein- und Mehrfamilienhäuser
in Holzmassivbauweise

studioX

Exclusive Möbel für Innen und Außen
Stoffe - Bodenbeläge - Teppiche - Tapeten
Badezimmer - Accessoires - Beleuchtung

Ein neuer Horizont

Fotos FLORIAN BACHMEIER

Mut zeigt er. Niveau kann er. Und es ist für ihn – jedenfalls zum Teil – ein Heimspiel: Michael Beck ist der Neue, der das Tegernseer Olaf Gulbransson Museum frisch aufstellt. Der gebürtige Tegernseer setzt eine explosionsartige Horzonterweiterung in Sachen Kultur aufs Programm.

Sie bringen als Erstes einen der prominentesten Maler des 20. Jahrhunderts ins Haus. Für Marc Chagall würde manch Kunstbegeisterter nach New York, London oder Paris fliegen, nun soll er an den Tegernsee reisen?

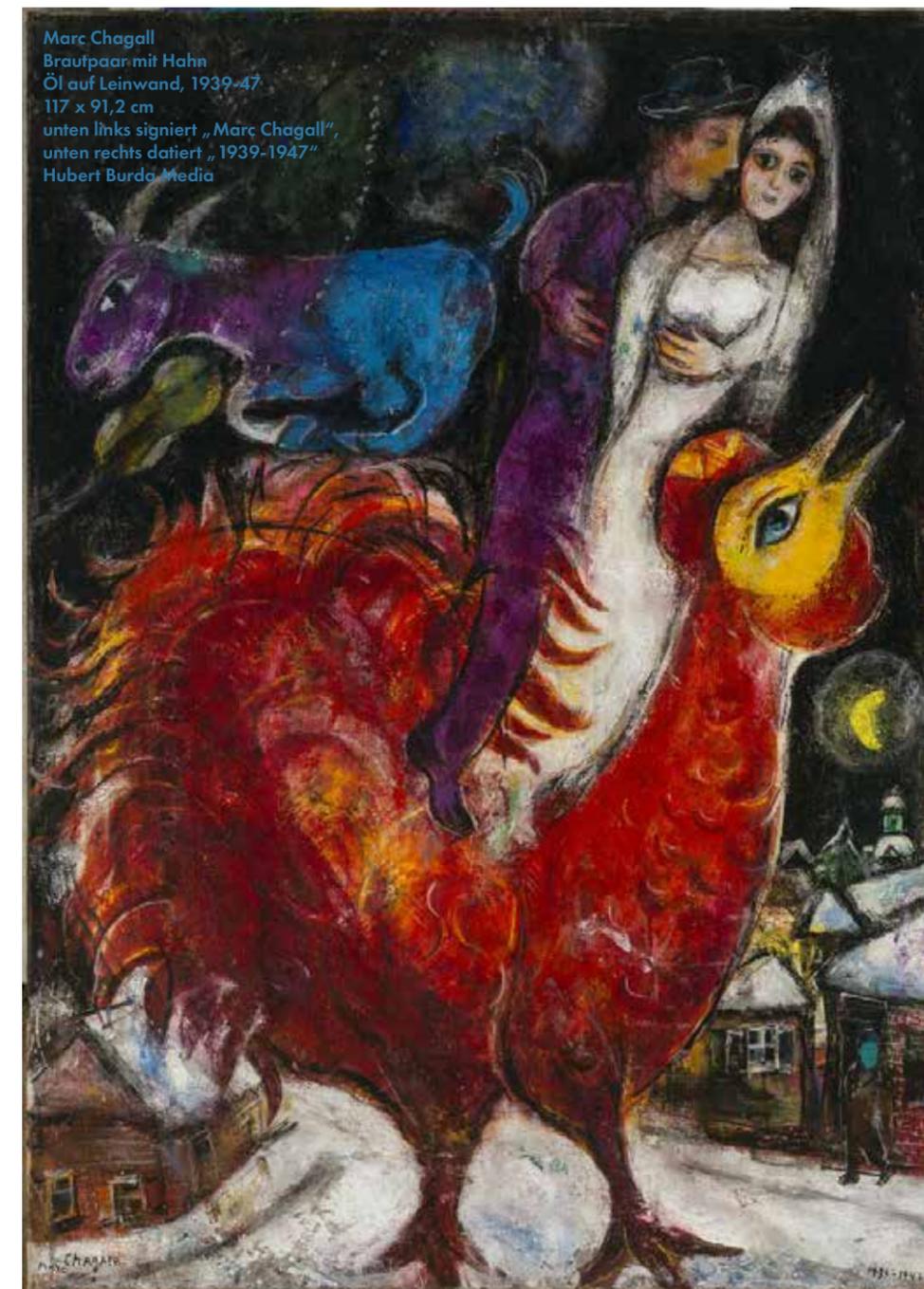
Ich möchte das Haus aus dem Dornröschenschlaf erwecken. Das bisherige Konzept war wunderbar, aber beschränkt auf Zeichnungen und Karikatur. Das ist dem Umstand geschuldet, dass Olaf Gulbransson, für den das Museum in den 1960ern geschaffen wurde, Zeichner war. Aber wir sind eine Filiale der Pinakotheken. Das Ausstellungskonzept muss sich weiten, die Besucher sollen nicht nur an einem regennassen Tag hier ein paar Stunden verbringen. Museum hat heute viel mehr Konkurrenz und deswegen müssen wir auch attraktiver werden. Das Tegernseer Tal wird gern als „Paradies“ bezeichnet. Im Paradies gibt es nicht nur Geld, der Geist ist auch von Bedeutung.

Und wieso entschieden Sie sich für Chagall?

Marc Chagall ist einer der Jahrhundert-Künstler; neben Pablo Picasso der bekannteste in Deutschland, wahrscheinlich auch der bekannteste der Welt. Er gilt als der jüdische Maler, der in seinem Werk von der untergegangenen Shtetl-Welt Osteuropas erzählt und gleichzeitig die Versöhnung anbietet. Fast jeder kennt seine Bilder. Chagall wurde 98 Jahre alt. Er war zu seiner Zeit höchst prominent. Seine Bilder sprechen eine Sprache, die jeden fasziniert. Seine Gemälde: pure Farb-Explosion. Und wir haben ihn ausgewählt, weil dieses Jahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gefeiert wird.

Damit setzen Sie einen Kontrapunkt zum „Hausherrn“ Olaf Gulbransson. Die jüngste historische Forschung hat ihm die Nähe zu Bonzen der NS-Zeit nachgewiesen. Wie fangen Sie das auf?

Mir ist es wichtig, dass der Besucher in ein Museum kommt und überrascht ist, aber nicht belehrt wird. Er soll nicht nur von Bild zu Bild gehen und dann auch noch etwas lesen, um hinterher „erleuchtet“ aus der Tür zu gehen. Wir setzen auf Digitales. Die Fakten zur Zeitgeschichte werden von Historikern oder Kunstgeschichtlern neben den Bildern hörbar sein. Sie brauchen nur mit ihrem Handy den QR-Code anzusteuern und hören, was dazu gesagt wird. Das ist eine ganz neue Informationsebene, die wir im Olaf Gulbransson Museum nun auch anbieten. Dann haben wir für die gesamte Dauer der Ausstellung eine Vielfalt an Themenführungen. Sie können sich an vier



Marc Chagall
Brautpaar mit Hahn
Öl auf Leinwand, 1939-47
117 x 91,2 cm
unten links signiert „Marc Chagall“,
unten rechts datiert „1939-1947“
Hubert Burda Media

Vom 17. Juli bis 9. Januar 2022 läuft die Ausstellung „Marc Chagall. Eine Liebesgeschichte“ im Olaf Gulbransson Museum in Tegernsee.
Alle Veranstaltungen finden Sie unter www.olaf-gulbransson-museum.de

Tagen in der Woche in Rundgängen mit einer Kulturvermittlerin die unterschiedlichen Aspekte von Chagalls Werk vorstellen lassen. Da geht es um die Liebe und die Leidenschaft, denn sein Zyklus „Daphnis und Chloe“, die Liebesgeschichte, steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Dann geht's aber auch um sein Jiddisch-Sein. Es gibt sogar einen „Sonntagsstammtisch“. Wir kooperieren mit dem Stieler-Haus, in dem beim Frühstück über die reiche Tegernseer Kultur und um die Notwendigkeit von Kunst debattiert und dann gemeinsam unsere Ausstellung besucht wird. Und wir bieten anlässlich des Musikfests Tegernsee ein „Konzert für Marc Chagall“. Klassische jüdische Komponisten wie Prokofjew oder Musicalhits wie Anatevka sind zu hören.

Sind Zeichnungen und Karikaturen dann künftig gar nicht mehr im Programm?

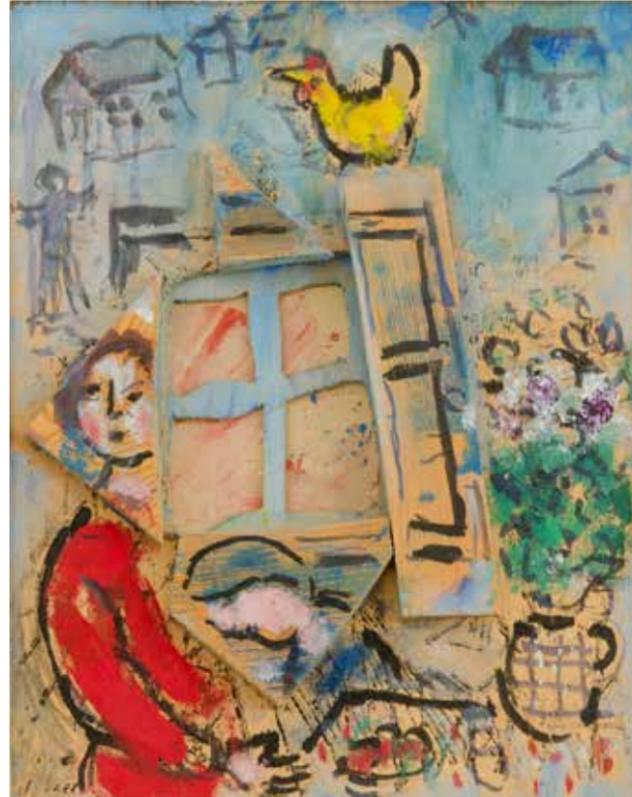
Nein, um Gotteswillen! Wir planen im Anschluss eine Ausstellung mit dem Karikaturisten Ernst Hürlimann. Nur einmal im Jahr soll die „große Kunst“ zu sehen sein. Danach wiederum ist eine Schau mit Werken von Pierre-Auguste Renoir bis Alexej von Jawlensky geplant.

Ein hochklassiger Anspruch, der aber auch hochklassige Kosten nach sich ziehen dürfte. Auch als echter Tegernseer, der Sie sind, braucht man dafür gute Verbindungen und langen Atem. Wie soll's funktionieren, die Bayerische Staatsgemäldesammlung wird kaum mehr Budget freistellen können oder wollen?

Das wird nicht ganz einfach, aber ich bin guter Mutes. Ich bin überzeugt, hochqualitative Kultur zieht die Leute an. Und ich setze auf Kontakte, die in meinem Berufsleben entstanden. Meine Galerie in Düsseldorf arbeitet vor allem nur mit Privatsammlern. Wenn wir mit Museen zusammenarbeiten würden, könnten wir uns die Leihgaben nicht leisten. Da müssten wir mit Restauratoren begleitet die Gemälde in Klimakisten hochversichert transportieren lassen. Bei „Marc Chagall. Eine Liebesgeschichte“ haben wir 62 Bilder in der Ausstellung. Sie können sich ausrechnen, dass dies ein Millionen-Budget wäre. So bekommen wir Bilder von Privatsammlern, die gut versichert ihr Gemälde zur Verfügung stellen. Das ist auch für den Besucher attraktiv, denn er sieht Bilder, die öffentlich nicht in der Kunstszene zu sehen wären.

Das heißt, wir haben eigentlich eine schöne bunte Zukunft, so bunt wie die Chagall Bilder gerade sind. Was bedeuten Ihnen persönlich die Bilder von Marc Chagall?

(Schmunzelt) Das ist ein wenig auch meine kindliche Prägung. Sie kennen hier im Tal meinen Vater, den Maler Herbert Beck. Er hat früh Bilder von Marc Chagall gesammelt. Meine Eltern besaßen auch Bilder aus der klassischen modernen Kunst und dem Expressionismus – Chagall hatte auch eine expressive Phase. Über meinem Kinderbett hing ein Bild, das zeigt für mich eine Fee mit hübschen Apfelbrüsten. Es hing bestimmt bis zu meinem achten Lebensjahr da. Es hat sich tief in meinem Kunstgedächtnis eingraviert. Es wird auch mit der Geschichte im Katalog zur Ausstellung abgebildet.



Michael Beck Jahrgang 1963, am Tegernsee geboren, ist der Sohn des Malers Herbert Beck. Nach dem Abitur am Tegernseer Gymnasium wurde er Galerist, arbeitete in internationalen Galerien und gründete 1994 erst in Leipzig, dann in Düsseldorf seine eigene, die „Beck & Eggeling International Fine Art“. Michael Beck und Ute Eggeling tragen seit mehr als 25 Jahren zum gesellschaftlichen Diskurs mit ihrer Galerie bei. Michael Beck ist Mitglied des Vorstandes der Fondazione Gabriele e Anna Braglia, Lugano, und Vorsitzender der Olaf Gulbransson Gesellschaft Tegernsee.

www.beck-eggeling.de

Marc Chagall
Liebespaar am Fenster
Öl auf Holz, Collage, um 1970
32 x 24,5 cm
signiert unten links „Marc Chagall“
Privatsammlung



Das modernste Gesundheitsresort Europas bietet auf mehr als 21.000 Quadratmetern Raum für Ruhe, Regeneration und Revitalisierung von Körper, Geist und Seele. Das in jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit entstandene zukunftsweisende und weltweit einzigartige LANS Med Concept ist eine Symbiose aus traditioneller Naturheilkunde, neuesten medizinischen Erkenntnissen und anerkannten Therapieverfahren. Im Mittelpunkt steht der Mensch in seiner Ganzheit. Dieser ganzheitliche Ansatz bildet die Basis der Lanserhof Philosophie und fördert die Gesundheit als wichtigstes Gut. In einer warmen, geborgenen und harmonischen Atmosphäre werden die Selbstheilungskräfte aktiviert und der Grundstein für ein gesünderes, glücklicheres und energiegeladenes Leben gelegt.

Auch die Wirkung der Umgebung, ob im Inneren oder draußen, im öffentlichen Raum oder im eigenen Zimmer, spielt dabei eine bedeutende Rolle. So ist die Architektur des Lanserhof Tegernsee reduziert und zeitlos. Dieser Ansatz erlaubt dem Gast die Konzentration auf das Wesentliche, auf sich selbst. Das Hauptgebäude ist architektonisch einem Kloster nachempfunden mit einem begrünten Innenhof im Zentrum: eine Oase der Ruhe und Entspannung. Die umliegenden 70 Zimmer und Suiten, alle mit einer eigenen Balkonterrasse mit Blick auf die Alpenlandschaft, sind elegant und lichtdurchflutet gestaltet und bieten einen privaten Rückzugsort und geben ein Gefühl von Wohlbefinden und Zuhause.

In dieser faszinierenden Umgebung nehmen sich die Lanserhof Ärzt:innen und Therapeut:innen Zeit für die individuellen Empfindungen und Bedürfnisse der Gäste und verhelfen zu neuer Kraft und Energie, die zurückkehrt und bleibt.

www.lanserhof.com/tegernsee

Lanserhof Tegernsee

Eingebettet in die bayerische Voralpenlandschaft, inmitten eindrucksvoller Natur und mit einem atemberaubenden Blick auf das Tegernseer Tal, liegt der Lanserhof Tegernsee – ein Ort zum Kräftesammeln, für nachhaltige und langfristige Erholung und zum Sein.



Bei der Gestaltung unserer Räume steht unser Gast im Mittelpunkt. In unseren großzügig geschnittenen Doppelzimmern und Suiten findet er seinen persönlichen Ort der Ruhe.

Zimmerei Andreas Stoib



OBERBAYERISCH



MODERN



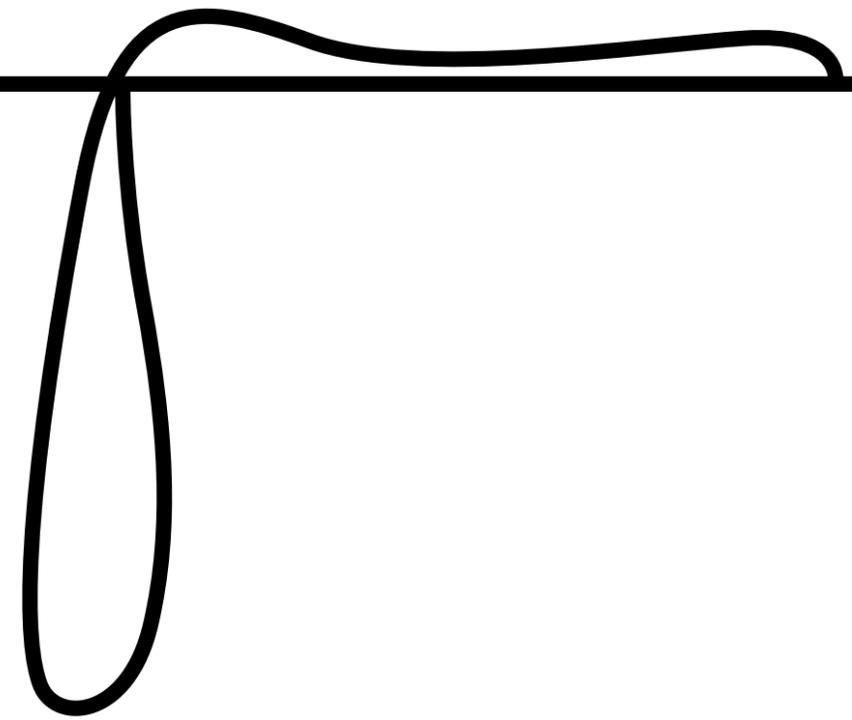
ELEGANT



INTERNATIONAL

HOLZBAU · TREPPENBAU · INNENAUSBAU

WALL, ABLEITEN 1 · 83627 WARNGAU · TEL. 08025 2700 · INFO@ZIMMEREI-STOIB.DE · WWW.ZIMMEREI-STOIB.DE



APROPOS

THE CONCEPT STORE

NEU AM
TEGERNSEE

MÜNCHNER STR. 126 83703 GMUND
KÖLN DÜSSELDORF HAMBURG MÜNCHEN
WWW.APROPOS-STORE.COM

Voll der Hammer

Auktionshaus Neumeister

Fotos FLORIAN BACHMEIER

Das Münchner Auktionshaus Neumeister wird von Katrin Stoll geführt. Sie ist damit in die Fußstapfen ihres Vaters getreten. Rudolf Neumeister war einer der legendären Kunstkenner, der das Kunstleben Münchens mitprägte. Dem Traditionshaus pflanzte die Tochter den Schwung der Zukunft in die DNA. Ihr persönlich zu begegnen, wird zu einer Inspiration – BRENNERS war zu Besuch.

Das Münchner Museumsviertel lädt die Kunstliebhaber der Welt zum Kunstgenuss. Direkt neben der Neuen Pinakothek wehen die Fahnen des Auktionshauses über der Barer Straße. Wer mit der Straßenbahn auf Sightseeing-Tour geht, sieht sie bestimmt. In der Passage zum Haupteingang leuchten erste Bilder feiner Objekte: Schmuck, Gemälde, Prinzessinnen, Sekretäre aus Kirschholz. Weiß und blau blühen die Stiefmütterchen, auch der Flieder; es ist ein kleiner Zwischenhofgarten mitten im Trubel der Großstadt.

Katrin Stoll wartet schon an der Rezeption, das unvermeidliche Telefon in der Hand. Es gehört zu ihr, denn sie ist für jeden immer ansprechbar, sagen die Mitarbeiter. 30 sind es an der Zahl. Einige Männer und Frauen arbeiten in der Logistik. Dann brilliert Dr. Rainer Schuster, ein einnehmend charmanter Herr, für die großen kunsthistorischen Auftritte. Es gibt mehrere bestausgebildete Frauen, Touristikerinnen am Empfang, Geisteswissenschaftlerinnen und Juristinnen in den Fachabteilungen. Der Sohn einer Mitarbeiterin läuft uns hinterher, mit in den Auktionsaal. „Meine Mütter müssen durch die Pandemie gera-

de Homeschooling und Officejob verbinden“, erklärt sich Katrin Stoll. Es klingt in der kleinen Auskunft deutlich mit, dass die Mittfünfzigerin weiß, wovon sie redet. Sie hat selbst immer Kindererziehung und Job unter einen Hut bringen müssen, mit drei Kindern, einer Tochter und einem Zwillingspärchen. „Die Große ist Juristin und mittlerweile hier in der Firma.“

Stauend still schaut sich der Junge die Objekte mit an. Schmuck. Porzellan. Gemälde. Ein Schnitzwerk aus Buchsbaum, Adam und Eva. Höchst selten. Kaum zu glauben, dass es Buchs gab, der so stämmig war.

Das Telefon am Ohr, lotst Katrin Stoll uns hinter den Kulissen durchs Treppenhaus hinauf ins Herz des Unternehmens und bittet ihren Kunsthistoriker, für uns „den Rubens“ vorzubereiten. Der Weg führt an einem langen Bücherregal vorbei. Es beherbergt Kunstbuchschatze, die selbst schon wieder Sammlerwert haben. Eine Karteikastenwand verzeichnet Daten und Fakten aus der vordigitalen Zeit. „Das haben manch andere nicht mehr.“ 70 Jahre Berufserfahrung hat der Vater darin katalogisiert. „Freilich arbeiten wir auch digital.“ Dieses individuelle Wissen ist die Geheimwaffe. Karteikarten haben manche „Geisternotiz“, kleine





Hinter den Kulissen im Auktionshaus.



Hinweise, die persönliche Vernetzungen von Kunst und ihren Sammlern verraten. Digitalisate sind nur nach Schlagwörtern abrufbar.

Katrin Stoll trat 2008 als Chefin an. Damals trauten ihr nur wenige zu, dass sie das Haus zu solch einem Erfolg führen würde. Sie hatte ein Medizinstudium begonnen, dann umgesattelt auf Möbelrestauratorin. Ihr Weg war eher ungewöhnlich, auch ihr erster großer Schritt: Sie ließ die Firmengeschichte von 1933-1945 von Historikern der Münchner Universität in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte untersuchen. Der Vater hatte das Auktionshaus 1958 von einem Profiteur der NS-Zeit, Adolf Weinmüller, erworben. In der Nachkriegszeit war noch selten genau geschaut worden, woher die Kunstgemälde stammten, die unter den Hammer kamen. 1974 versteigerte man, im Auftrag des Freistaates Bayern, Teile des Nachlasses von Hermann Göring.

Katrin Stoll wollte auf die Aufarbeitung nicht verzichten. Kritiker hielten ihr vor, dass sie mit einer strengen Herkunftsrecherche wirtschaftlichen Interessen entgegenarbeiten würde. Doch genau die Provenienzbestimmung ist heute das Markenzeichen und bringt ihr das Vertrauen der Kunden ein. Bei Neumeister dürfen Käufer darauf bauen, dass sie ihr Geld in solide Werte investieren. Es gibt keine ungeklärten Quellen. Es gibt nichts, das ins Abseits führt. Die Angebote kommen zu ihr, denn sie ist in München bestens vernetzt, man schätzt ihre Verlässlichkeit und

ihr Fingerspitzengefühl. Mal wenden sich Verkäufer an sie, die sich diskret von einer Kostbarkeit trennen möchten, mal ist es das Haus Wittelsbach, das ungesehene Schätze auf den Markt bringt.

Ein Beispiel dafür: die Sonderauktion **SHE!** im Juli. Versteigert wird der Nachlass von **Hannelore Elsner**. Rasch schwenkt Katrin Stoll vom großen Flur ab in drei kleine Räume. Kleider, Roben, Pelze, Seide, Federn, Leder, designt von Lagerfeld, Gucci, Prada, Wunderkind, ... Die private und die Filmgarderobe des Stars reihen sich hier auf gewöhnlichen Kleiderständern. Auf jedem Bügel ein Foto vom Set, aus dem Film oder vom Roten Teppich. Nur die **BUNTE**, die Madame und **BRENNERS** dürfen vorab im Nachlass der Filmdiva schwelgen.

Die Garderobe der Münchner Schauspielerin ist wohl nicht nur für Fashionvictims der absolute Hammer. Käufer*innen ersteigern nicht nur schicke Designer-Klamotten, sondern feinste Kleidung, oft aus ungewöhnlichen Materialien, in Handarbeit produziert. Die Farben leuchten ungewohnt. „Das liegt daran, dass die Fäden ohne künstliche Beimischungen zu Stoff gewirkt wurden“, erklärt Katrin Stoll bei einer mit bunten Blumen dekorierten Escada-Jacke. Da ist die Lederjacke, die sie als Tatort-Kommissarin trug. Dann ein blaues Kleid, an ihm steckt noch das Bundesverdienstkreuz. Hannelore Elsner bekam es 2005 für ihren Einsatz in der Deutschen AIDS-Stiftung. Am Ende der drei Räume bleibt nur ein Fazit: faszinierend!



Film- und Privatgarderobe von Hannelore Elsner steht zum Verkauf.



Das Bundesverdienstkreuz erster Klasse steckt noch am Kleid, das Hannelore Elsner 2005 zur Preisverleihung trug. Sie bekam es für ihr Engagement in der Deutschen AIDS-Stiftung.



Rainer Schuster und „seine“ Bella Donna von Rubens.

„Natürlich bekommen wir nicht nur prominente Nachlässe, wir haben eine relativ breite Range an Objekten, also Einrichtungen, Möbel, Gemälde, Schmuck, moderne Kunst, zeitgenössische Kunst, die eingeliefert werden“, sagt Katrin Stoll. Letztlich muss man sich als Verkaufswilliger nur im Haus Neumeister melden, ab einer bestimmten Einlieferungsqualität übernimmt das Münchner Auktionshaus den Verkauf.

Im Gemäldelager hat Dr. Rainer Schuster „den Rubens“ für uns vorbereitet. Fast wirkt es, als sei der Kunsthistoriker in die schöne Dame auf dem historischen Bildnis verliebt. Die „Bella Donna“ verkörpere das Schönheitsideal des 17. Jhs., erklärt er: „Rotbraunes Haar, das Gesicht oval, der Teint weiß und klar, sinnliche, volle Lippen. Eine Mantuanerin zu Zeiten von Monteverdi!“ Fast hört man die Musik, dirigiert durch die Jahrhunderte. Es ist ein repräsentatives Bild. Eines, das selbst Geschichte hat. Schon als es gemalt wurde, hat es offenbar bei der „Schönen Dame“ dramatische Ereignisse gegeben. Wen die Frau darstellt, weiß man nicht. Das dreißigseitige Gutachten, die

Röntgenaufnahmen, die Infrarot-Proben und die Kunsthistoriker am Antwerpener Rubenianum bestätigen: Das Gemälde ist ein echter Peter Paul Rubens. 200.000 bis 300.000 Euro werden dafür aufgerufen. Der Endpreis ist nach oben offen.

„Es wird immer Sammler geben“, antwortet Katrin Stoll. „Bill Gates hat den Codex Leicester von Leonardo da Vinci gekauft. Jeff Bezos, Mister Amazon höchstpersönlich, hat sich neben einem Altmeister ablichten lassen.“ Die Geschichten unserer Kultur überleben, sind eben faszinierend. Sie werden weitergetragen, überstehen Kriege, Weltwirtschaftskrisen oder Pandemien. Die Menschen vergehen. Aber die echte Kunst bleibt.

NEUMEISTER
Münchener Kunstauktionshaus
Barer Straße 37
80799 München
Tel. 089 231710-0
www.neumeister.com

WIR FÜHREN WUNSCH
UND WIRKLICHKEIT ZUSAMMEN.

WER SAGT, DASS MAN
ANS MEER MUSS, UM
PERLEN ZU FINDEN?



BESONDERE IMMOBILIEN FÜR BESONDERE
ANSPRÜCHE AM TEGERNSEE.

PERSÖNLICHE, GANZHEITLICHE BETREUUNG UND
BERATUNG RUND UM IHRE IMMOBILIEN
AM TEGERNSEE.



Seestraße 26
83700 Rottach-Egern
☎ 08022 - 4800

Adrian-Stoop-Straße 7
83707 Bad Wiessee
☎ 08022 - 857780

www.tegernseer-grund.de

info@tegernseer-grund.de | www.tegernseer-grund.de
facebook.com/TegernseerGrund | instagram.com/tegernseer_grund_immobilien

Eindruck hinterlassen

#Erfolgskonzept Social Media

Fotos BENTE MATTHES UND ANTJE ANDERS

Bente Matthes lehrt, wie wir geschickt in der digitalen Welt auftreten. Die Online- und Medien-Strategin beschäftigt sich intensiv mit Aufmerksamkeit im Web.

Welches sind denn die wichtigsten Faktoren, um im Social Web erfolgreich zu sein?

Zuerst einmal ist es wichtig, zu wissen, auf welchem Kanal ich mich bewegen will. Dafür sollte ich meine Zielgruppe verstehen, ihre Bedürfnisse kennen und wissen, was sie zum Beispiel auf Instagram, YouTube oder TikTok erwartet und tut. Und vor allem muss ich verstehen, dass die Social Media in der Regel keine Einbahnstraßen sind. Das bedeutet, dass ich nicht nur vor mich hinsenden darf, sondern in den Dialog gehen muss. Das gilt übrigens für alle – auch für prominente Menschen.

Prominente haben es da doch sicher leichter?

Nur marginal. Style-Bilder und unkoordinierte Alltags-Pics sind dann auch den engagiertesten Fans irgendwann einmal langweilig. Oder das eigene Publikum wird älter, hat tiefergehende Interessen und entwickelt sich schlichtweg weiter – und damit womöglich weg von einem selbst, hin zur Konkurrenz. Wer es nicht geschafft hat, enge Bindungen zum eigenen Publikum aufzubauen, wird zum Beispiel berufliche Veränderungen kaum an sie transportieren können. Dann sind die Follower einfach weg.

Hab ich da denn Einfluss?

Social Media ist heute höchst professionali-

siert, sozusagen kein Spaßverein mehr. Anders als im Fernsehen oder Radio kann ich meine Follower sogar sehen. Meine Fans bündeln sich nicht in einer grauen Masse, die ich umständlich über Marktforschung einzugrenzen versuche. Die User im Social Web haben Gesichter, Namen und Interessen. Das alles finde ich in ihren Fotos, Kommentaren und Bios, wenn ich ihre Profile einmal stichprobenartig besuche oder eben die DSGVO-konformen Daten meiner Analyse-Tools auswerte. Deshalb ist u. a. neben meinen geposteten Inhalten und der gezielten Verwendung der Plattform-Features auch intensives Monitoring, also die Analyse meiner Aktionen in Bezug auf die Reaktionen meiner Zielgruppe, so wichtig. Social Media als Marketing-Tool oder gar als Geschäftsmodell zu nutzen, ist tatsächlich eine ziemlich umfangreiche Vollzeitaufgabe.

Lassen Sie uns das auseinandernehmen: Was bedeutet Austausch konkret?

Der gute Austausch setzt zuerst einmal voraus, sich Gedanken zu machen, was man eigentlich auf dem jeweiligen Kanal und in Bezug auf die eigene Person oder das Geschäftsmodell nachhaltig erreichen will – und bei wem. Was möchte ich meiner Zielgruppe bieten? Womit möchte ich sie in Bezug auf Information oder Unterhaltung oder beides erfreuen? Wie kann ich sie motivieren, meine Inhalte dauerhaft zu teilen,

zu kommentieren und zu liken? Und natürlich steht da auch die Frage im Raum, wie ich am Ende des Tages mit diesen Werten auch Geld verdienen kann.

Damit trete ich noch immer nicht in den aktiven Dialog?

Richtig. Die genannten Überlegungen sind aber eine Voraussetzung für das, was nun folgt: Wertvolle, nachhaltige Kommunikation, die erfolgreich ist, besteht nicht aus unkonkreten und unstrukturierten Postings, sondern hat eine klare Strategie und trifft den Nerv des Publikums. Es ist nett, immer die schönsten Bilder zu posten, aber das ist nicht alles. Man muss auch von sich erzählen und zugleich wertvolle Informationen und Unterhaltung bieten und auf die Kommentare des Publikums eingehen – also in jeder Hinsicht in den Dialog treten. Reden Sie mit Ihren Leuten! Sei präsent und ansprechbar!

Man muss enge Bindungen zu seinen Fans aufbauen und sie mit authentischen Inhalten füttern, die gut in die eigene und gleichzeitig in die Lebenswelt Ihres Publikums passen. Das ist ein bedeutender Wert. Dann machen sie auch Veränderungen mit und halten Durststrecken aus.



Das sind die wichtigsten Dienste und Begriffe

Facebook

Es ist das größte soziale Netzwerk mit 2,74 Milliarden Nutzern. Facebook gilt als gutes Marketingtool für Unternehmen, weil dort im Grunde „jeder“ mit seiner Peergroup im Austausch ist: vom Schüler bis zum Chef. Das Netzwerk verändert sich stetig, es ist älter geworden. Zog es in den ersten Jahren vor allem jüngere Menschen an, so liegt das Durchschnittsalter der Nutzer aktuell bei über 40 Jahren.

Instagram

Wer Sehnsucht wecken will, muss sich hier vermarkten. Bildschön muss sein, was man da postet. Über 1 Milliarde Menschen nutzen Instagram 2020 weltweit, 21 Millionen Nutzer gibt es in Deutschland. Wichtig: der gezielte Einsatz von #, also Hashtags. Damit erreicht man Menschen, die ähnlich denken. Der Trick: eigene zielgenaue Hashtags erfinden, die wieder zum eigenen Auftritt führen. Zum Beispiel: #superessen im #teigernseertal kann man vor allem im #freihausbrenner.

YouTube und Vimeo

YouTube ist die bekannteste Video-Plattform weltweit. Sie hat aktuell 1 Milliarde Nutzer und bietet alles, von Schulungs- bis Musikvideos. Vimeo gilt als hochwertige Alternative und hat rund 35,5 Millionen monatlich aktive Nutzer. Viele Inhalte sind kostenpflichtig.

XING und LinkedIn

XING zählt eigentlich nur im deutschsprachigen Raum. Das Berufsnetzwerk hat etwa

19 Millionen Mitglieder. LinkedIn hat 500 Millionen Nutzer, die quer über den Globus verteilt sind. Die internationale Ausrichtung schafft auch Verbindung zu High Potentials und Entscheidern u. a. aus Wirtschaft, Marketing und Medien.

Pinterest

Pinterest ist eine Online-Pinnwand, auf der die weltweit 291 Millionen monatlich aktiven Nutzer Bilder zu Produkten speichern können. Die meisten Pins sind mit Shops verknüpft. Das Tool ist also vor allem für Lifestyle-Unternehmen und Lifestyle-Magazine vielversprechend.

Snapchat und TikTok

Snapchat wird vor allem von Teenagern in den USA genutzt. Über die Hälfte der 190 Millionen User ist minderjährig. Unternehmen mit junger Zielgruppe kämpfen hier um ihre Brand Awareness. TikTok hat etwa 500 Millionen aktive Nutzer im Monat. Diese posten und konsumieren vor allem selbstgedrehte, mit Musik untermalte Videos.

Hashtag

Ein Hashtag ist ein Wort, dem das Rautenzeichen „#“ vorangestellt ist. Wenn man dem Hashtag folgt, sieht man die wichtigsten Posts zu seinem Thema.

Influencer

Ein Influencer ist ein meinungsbildender Social-Media-Nutzer, der viel Publikum erreicht. Es wollen viele damit Geld verdienen, aber nur wenige schaffen es. Aus der Sicht eines Marketingexperten ist der ideale Influencer auch ein leidenschaftlicher Markenbotschafter, dessen Lebenswelt zum Unternehmen passt.

Das Freihaus Brenner erreichen Sie übrigens auf Facebook und Instagram unter @freihausbrenner und #freihausbrenner. Alles Aktuelle gibt's auf unserer eigenen Website www.freihaus-brenner.de und versenden wir mit unserem Newsletter. Anmelden können Sie sich dafür auf der Website unter Kontakt.

Bente Matthes ist Marketing-Strategin für Menschen, Medien und Marken. Sie unterrichtet in Workshops zu Social-Media-Nutzung und hält Vorträge zum Thema „Aufmerksamkeit im Netz“. Mit „BENTE“ bietet sie einen exklusiven Business, Finance- und Lifestyle-Newsletter für erfolgreiche Frauen aus Internet, Medien, Kultur, Sport und Unternehmertum. Mehr als 2.000 Influencer, Journalisten, Marketing- und PR-Potentials sowie Kunden wie AUDI und SIEMENS setzen bisher auf ihre digitale Kompetenz.

www.bentematthes.com



Seit über 135 Jahren Ihr zuverlässiger Mobilitätspartner

Wie auch bei unseren Freunden im Freihaus Brenner, stehen Sie bei uns als Gast und Kunde im Mittelpunkt.

Das Autohaus Praunsmändtl ist für Sie da - wir kümmern uns!
Ihr Mercedes-Benz Partner in Familienhand



Mercedes-Benz

 Mercedes-Benz
praunsmändtl
// erstklassig mobil

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart
Peter Praunsmändtl GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
info@praunsmändtl.de · www.praunsmändtl.de

85055 Ingolstadt · Goethestraße 14 · 0841 504-0
85055 Ingolstadt · Kurt-Huber-Str. 25 · 0841 504-200
86633 Neuburg/Donau · Münchener Str. 134 · 08431 6168-0
85276 Pfaffenhofen · Münchener Str. 94-98 · 08441 2788-0
86259 Schrobenhausen · Westendstr. 1 · 08252 8851-0



Suchen.Finden.Leben.



Wohnen auf Zeit und Immobilienverkauf



MR. LODGE

www.mrlodge.de

Ulrich-Stöckl-Str. 11
83700 Rottach-Egern

Tel. 08022 98 131-0
tegernsee@mrlodge.de

